

# Bericht über das erste Halbjahr 2017

SKNWW

# Konzernzwischenlagebericht der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für das erste Halbjahr 2017

## 1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

### 1.1. Momentum der weltwirtschaftlichen Erholung hält an

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet in veröffentlichten Prognosen (www.imf.org) damit, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2017 um 3,5 % wachsen wird und bestätigt damit die im April 2017 veröffentlichte Prognose. Insofern wird sich das Jahr 2017 etwas dynamischer entwickeln als 2016 (+3,2 %). Unverändert, wenngleich mit etwas weniger Einfluss als im April 2017 noch angenommen, wird die Realisierung dieser Vorhersage auch vom weiteren wirtschaftspolitischen Kurs der neuen US-Administration abhängen. Im Gegensatz zu den etwas schleppenden Entwicklungen in den USA oder Großbritannien stützen Länder wie Japan, Kanada und Europa (insb. Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien) sowie die Volkswirtschaften in Brasilien, Indien und auch China den positiven Trend des ersten Quartals 2017.

In der Eurozone sieht der IWF ein Wachstum in Höhe von +1,9 % für 2017 und damit auf dem Niveau von 2016. Mit +2,3 % soll die Expansion der Volkswirtschaft in den USA stärker als im Euro-Raum ausfallen. Das Wachstum der Industriestaaten wird weiterhin auf insgesamt 2,0 % geschätzt. Die Entwicklungs- und Schwellenländer sollen 2017 um 4,6 % wachsen, wobei Chinas Wirtschaftsleistung um 6,7 % und somit verhaltend langsamer als in den Vorjahren expandieren soll. Während Indien (+7,2 %) ein Anziehen

der Konjunktur erwarten kann, wird für Brasilien ein Minimalwachstum um 0,3 % vorhergesagt. Russlands Wirtschaftsleistung soll um lediglich 1,4 % gegenüber dem leicht negativen Vorjahr wachsen.

### 1.2. Stahlproduktion im Berichtszeitraum weiterhin weltweit steigend – positive Entwicklung in den USA und Brasilien halten an

Der SKW Metallurgie Konzern generiert einen Großteil seines Umsatzes mit Kunden aus der Stahlindustrie; die Umsätze mit anderen Industrien betreffen überwiegend Quab-Spezialchemikalien. Seinen Kunden aus der Stahlindustrie bietet der SKW Metallurgie Konzern ein breites Portfolio an technologisch anspruchsvollen Produkten und Dienstleistungen vor allem für die Primär- und Sekundärmetallurgie an. Die Mengen, die die Stahlhersteller bei den meisten dieser Produkte nachfragen, hängen primär von der produzierten Stahlmenge ab. Der Stahlpreis ist dagegen unmittelbar weniger bedeutsam für den SKW Metallurgie Konzern, da die Nachfrage nach Stahl kurzfristig eine geringe Preiselastizität aufweist und somit die Auswirkungen des Stahlpreises auf die produzierten Mengen gering sind. Die (auch durch den Stahlpreis bestimmte) Ergebnissituation der Stahlhersteller kann jedoch indirekt Auswirkungen auf den SKW Metal-

#### Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

lurgie Konzern haben, z. B. wenn eine angespannte Ergebnissituation der Kunden zu verstärkten Forderungen nach Konditionenänderungen oder zu gesunkener Bonität von Forderungen des SKW Metallurgie Konzerns gegenüber den Kunden führt.

Im Berichtszeitraum erhöhte sich die Nachfrage auf dem globalen Stahlmarkt nach Angaben des Branchenverbandes Worldsteel Association im ersten Halbjahr 2017 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 4,3 % auf 835.310 Millionen Tonnen. Auf den internationalen Stahlmärkten bewegten sich zudem die Preise vor dem Hintergrund von Anti-Dumping-Maßnahmen in verschiedenen Regionen sowie stark gestiegener Eisen-erzpreise im ersten Quartal auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Die darüber hinaus erfolgte Ankündigung von Kapazitätsreduzierung seitens chinesischer Hersteller bei gleichzeitig guter lokaler Nachfrage stützte diesen Trend im Berichtszeitraum. Gleichwohl muss für die globale Stahlproduktion konstatiert werden, dass diese nach wie vor mit gravierenden strukturellen Problemen in der Stahlindustrie zu ringen hat. Unverändert kämpft die Branche weltweit mit Überkapazitäten: Die Kapazitätsauslastung befindet sich weiterhin auf einem niedrigen wenngleich leicht verbesserten Niveau gegenüber dem Vorjahresberichtszeitraum.

Die Importsituation auf dem europäischen Markt bleibt weiterhin angespannt, da rückläufige Stahleinfuhren aus China durch überproportional steigende Einfuhren aus anderen Ländern (Ukraine, Süd-Korea und auch Indien) ersetzt werden, sodass sich die Importsituation mengenmäßig nicht entspannt hat. Infolge wachsender Protektionismus-Tendenzen in der globalen Stahlindustrie drohen zudem weitere Handelsumlenkungseffekte auf den relativ offenen EU-Stahlmarkt.

Trotz der aktuellen weltweiten Unsicherheiten ist vor allem der Stimmungsumschwung sowohl bei Stahlerzeugern als auch den Stahlverarbeitern auffällig. Die Unternehmen schätzen erstmals seit sechs Jahren ihre wirtschaftliche Lage mehrheitlich als gut ein. Seit Jahresbeginn anziehen-

de Preise für Stahlprodukte haben zu der dringend erforderlichen Margenerhöhung bei den Stahlherstellern geführt. Zudem zeichnen die Kernindikatoren für das erste Halbjahr 2017 ein positives Bild: Rohstahlproduktion und Marktversorgung wuchsen leicht an.

Mit einem Weltmarktanteil von unverändert ca. 50 % ist China unangefochten der größte Produzent. Ein großer Anteil der chinesischen Stahlproduktion kann dauerhaft nicht auf dem Heimatmarkt abgesetzt werden. Gleichzeitig hat sich in der Vergangenheit gezeigt, dass es in China kurzfristig nicht wahrscheinlich sein wird, dass die Produktionsvolumina spürbar und nachhaltig an die rückläufige Inlandsnachfrage angepasst werden. In Folge wird Stahl aus chinesischen Überkapazitäten in großer Menge und zu niedrigen Preisen auf dem Weltmarkt angeboten und angeboten werden. Dieser Exportdruck aus China wird erst entfallen, wenn dort die tatsächliche Produktionsmenge vermindert oder besser an die lokale Nachfrage angepasst wird. Experten gehen auf Grund von Rentabilitäts- und Umweltthemen davon aus, dass eine solche Produktionsmengenanpassung in China erfolgen könnte, allerdings erst mittelfristig. Nach Einschätzung der SKW ist der aus China in westliche Länder exportierte Stahl zunehmend von guter, wettbewerbsfähiger Qualität und verstärkt daher den Preisdruck auf westliche Stahlproduzenten. Dieser zunehmende Druck auf die westlichen Stahlhersteller führt wiederum zu zunehmendem Preisdruck auf deren Lieferanten und somit auch auf den SKW Metallurgie Konzern. Dies ist aber auch gleichzeitig eine Chance für die SKW mit ihren höherwertigen Produkten die Stahlhersteller in ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu unterstützen.

Geographisch stehen beim SKW Metallurgie Konzern derzeit noch die Absatzmärkte USA/Nordamerika (im Berichts- wie im Vorjahr jeweils über 50 % des Konzernumsatzes), Europäische Union (derzeit primär für Bereich „Fülldrähte“) und Brasilien im Fokus. An in China produziertem Stahl hat der SKW Metallurgie Konzern derzeit einen zu vernachlässigenden Wertschöpfungsanteil.

## Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Versicherung des Vorstands („Bilanzeit“)

Für die Hauptabsatzregionen des SKW Metallurgie Konzerns entwickelte sich die Stahlproduktion im Berichtshalbjahr unterschiedlich:

- In den USA (einschließlich Kanada), dem Schlüsselmarkt des SKW Metallurgie Konzerns, war eine Stabilisierung der Stahlproduktion auf niedrigem Niveau bis Ende des dritten Quartal 2016 zu beobachten. Seitdem ist eine Erholung der Stahlproduktion sowohl in der Produktionsmenge als auch Kapazitätsauslastung in der Region zu verzeichnen. Im ersten Halbjahr 2017 folgt daraus ein Anstieg der Produktion von 0,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Hierzu haben neben den Erwartungen an fiskalpolitische Maßnahmen wie Steuersenkungen, staatliche Investitionen, etc. auch Schutzzölle gegen Dumping-Importe beigetragen.
- In der EU (+5,4 %) konnte der letztjährige Rückgang der Stahlproduktion nicht nur gestoppt, sondern deutlich stärker umgekehrt werden als erwartet. Gründe hierfür sind u.a. die Wirkung handelspolitischer Schutzmaßnahmen der EU sowie ein verhaltener, aber sich stabil abzeichnender konjunktureller Aufschwung. Allerdings scheint die Importkrise in der EU nicht überwunden zu sein, da rückläufige Stahleinfuhren aus China durch überproportional steigende Importe aus anderen Ländern kompensiert werden. Infolge wachsender protektionistischer Tendenzen in der globalen Stahlindustrie drohen zudem weitere Handelsumlenkungseffekte auf dem relativ offenen EU-Stahlmarkt.
- In Brasilien (+12,4 %) entwickelte sich die Stahlindustrie unerwartet positiver als auf Grund der schwierigen makroökonomischen Situation erwartet worden war. Obwohl die beiden letzten Jahre die tiefste Rezession in der Wirtschaftsgeschichte der größten Volkswirtschaft Lateinamerikas darstellen, konnte in der Stahlproduktion eine Gegenentwicklung verzeichnet werden. Berechtigte Zweifel sind angebracht, ob diese Entwicklung nachhaltig ist, da Ökonomen nur wenig Hoffnung auf eine baldige Erholung der brasilianischen Wirtschaft hegen.

In zunehmendem Maße entkoppeln sich auf der Ebene einzelner Länder Stahlverbrauch und Stahlproduktion. Insbesondere nehmen die Nettoexporte Chinas (und damit die Nettoimporte von Ländern und Regionen wie Südkorea, Nordamerika und Europa) deutlich zu. Ferner verändert sich die direkte Beziehung der Entwicklung der Stahlproduktion einerseits und des Umsatzes bzw. Absatzes der SKW Metallurgie Konzerns in zunehmendem Maße. In der Konsequenz reduzieren sich die regionalen Stahlproduktionsveränderungen in den SKW Kernmärkten zu einem Trendbarometer und muss fortan stets im Lichte der regionalen Kundenstruktur und der Rohstoffpreisentwicklung reflektiert werden. Auf Grund dieser Entwicklung konnte im Berichtszeitraum das US-, das EU- und das Brasilien-Geschäft des SKW Metallurgie Konzerns erneut besser als die dortigen Veränderungen in der Stahlproduktion abschneiden.

### 1.3. Märkte für SKW Metallurgie Kernprodukte folgen der Entwicklung der Stahlindustrie

Die Entwicklung der Märkte für primär- und sekundärmetallurgische Produkte folgt grundsätzlich der Entwicklung der produzierten Stahlvolumina, insbesondere für hoch- und höherwertige Stahlqualitäten: Je mehr Stahl produziert wird, umso mehr primär- und sekundärmetallurgische Produkte werden benötigt. Ein weiterer Einflussfaktor auf die von der SKW abgesetzten Mengen hat die Route (Hochofen mit Primärmetallurgie oder Elektrostahlwerk), auf der der Stahl produziert wird. Eine Verschiebung zum Elektrostahlwerk würde die Sparte der Primärmetallurgie (Entschwefelung) stärker treffen. Eine solche Verschiebung ist zur Zeit nicht zu beobachten.

#### Lagebericht

1. **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

## 2. Konzernstruktur

Der Konsolidierungskreis des SKW Metallurgie Konzerns hat sich zwischen dem 31. Dezember 2016 und dem 30. Juni 2017 leicht verändert.

Per 30. Juni 2017 gehören zum SKW Metallurgie Konzern, an dessen Spitze die Konzernobergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG steht, sieben vollkonsolidierte direkte Beteiligungen der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG (davon drei in Deutschland sowie je eine in Frankreich, den USA, Hongkong und Brasilien) sowie 11 vollkonsolidierte indirekte Beteiligungen (ohne zwei inaktive indirekte Beteiligungen in Deutschland und der Türkei). Im Zuge der Portfoliobereinigung der SKW Gruppe befinden sich die direkte Beteiligung in Hongkong, eine indirekte deutsche Beteiligung in Liquidation; die Beteiligung in der Türkei wurde zum 3. April 2017 liquidiert.

Zum 30. Juni 2017 waren im SKW Metallurgie Konzern 21 Gesellschaften (20 Tochtergesellschaften sowie die Muttergesellschaft) – vorher 22 Gesellschaften – in 13 Ländern vollkonsolidiert. Die Veränderung gegenüber dem 31. Dezember 2016 resultiert aus der Entkonsolidierung der türkischen Tochtergesellschaft SKW Celik Metalürji Üretim Ticaret SLS zum 31. März 2017. Wie bereits im Nachtragsbericht zum Konzernabschluss 2016 erwähnt, wurde die nicht vollkonsolidierte, sich im Insolvenzverfahren befindliche bhutanische Joint-Venture-Gesellschaft gegen ein Entgelt von USD 2,0 Mio. (EUR 1,9 Mio.) veräußert.

Die US-amerikanische Tochtergesellschaft SKW Quab Chemicals Inc., die spezielle chemische Reagenzien an die Papier- und Hygieneindustrie ver-

treibt, wurde als ein aufgegebenen Geschäftsbereich im Konzernabschluss 2016 und dem Abschluss des 1. Quartals 2017 gemäß den Vorschriften des IFRS 5 bewertet und bilanziert. Im Juli 2017 wurde der eingeleitete Verkaufsprozess gestoppt. Somit ist die Gesellschaft im Abschluss zum 30. Juni 2017 nicht gemäß den Vorschriften des IFRS 5 als aufgegebenen Geschäftsbereich bewertet und bilanziert. Die Gesellschaft ist dem Segment „sonstige operative Segmente“ zugeordnet.

Gleiches gilt für die Anteile am assoziierten Unternehmen Jamipol Ltd., an dem der SKW Metallurgie Konzern noch unverändert zu ungefähr einem Drittel beteiligt ist und deren Anteile mit den fortgeführten Anschaffungskosten als ein zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert im Konzernabschluss 2016 und dem Abschluss des 1. Quartals 2017 bilanziert wurden. Diese Anteile waren in der mit den Banken vereinbarten Restrukturierung der Säule „Veräußerung von Vermögenswerten“ (überwiegend Randaktivitäten) zugeordnet. Der eingeleitete Verkaufsprozess wurde ebenfalls im Juli 2017 ausgesetzt, so dass die Anteile im Abschluss zum 30. Juni 2017 nicht mehr gemäß den Vorschriften des IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert bewertet und ausgewiesen werden, sondern im SKW Metallurgie Konzern at equity bilanziert sind.

Weiterhin wurde im zweiten Quartal 2017 der Verkaufsprozess des Spezialmagnesiumgeschäftes in den USA eingeleitet. Dieser Geschäftsbereich war dem Segment „Nordamerika“ zugeordnet. Somit sind gemäß den Vorschriften des IFRS 5 die Vermögenswerte und Schulden des Geschäftsbereiches als aufgegebenen Geschäftsbereich bewertet und ausgewiesen.

### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Versicherung des Vorstands („Bilanzeid“)

Die Aktionärsstruktur des Konzerns unterlag im Berichtszeitraum und darüber hinaus lediglich vier nennenswerten Veränderungen:

→ Herr Dr. Olaf Marx als beherrschender Gesellschafter (und damit Meldepflichtiger) der MCGM GmbH, München, hat am 4. April 2017 gemeldet, dass ihm aufgrund Erteilung einer Stimmrechts- und Vertretungsvollmacht bis zur ordentlichen Hauptversammlung am 31. August 2017 der Bestand von La Muza Inversiones, Madrid (Spanien) zugerechnet wird. Demnach entsprach sein Bestand am 4. April 2017 einem Anteil in Höhe von 7,59 % der Stimmrechte an der Gesellschaft. Diese Erteilung einer Stimmrechts- und Vertretungsvollmacht hat im Wege vier weiterer Mitteilungen zu einem Anteil in Höhe von 14,95 % der Stimmrechte an der Gesellschaft am 27. Juli 2017 geführt. Ferner hat Herr Dr. Olaf Marx als beherrschender Gesellschafter (und damit Meldepflichtiger) der MCGM GmbH, München, am 8. August 2017 gemeldet, dass ihm aufgrund Erteilung einer Stimmrechts- und Vertretungsvollmacht bis zur ordentlichen Hauptversammlung am 31. August 2017 der Bestand von Herrn Alois Berger, Ottobeuren (Deutschland) ebenfalls zugerechnet wird. Demnach entsprach sein Bestand am 8. August 2017 einem Anteil in Höhe von 20,94 % der Stimmrechte an der Gesellschaft.

→ Der bisher größte Aktionär der Gesellschaft, die First Holding GmbH, München (Deutschland), hat im Berichtszeitraum in drei Mitteilungen gemeldet (31. Mai 2017, 8. Juni 2017 und 13. Juni 2017), dass er sein Engagement an der Gesellschaft von ehemals 14,09 % über 8,23 %, 4,89 % auf zuletzt 2,97 % zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Lageberichts reduziert hat. Weiterhin ist für den Bestand der First Holding GmbH ihr Geschäftsführer Dr. Klemens Joos meldepflichtig.

→ Herr Carsten Würtz, München (Deutschland), hat am 2. Juni 2017 gemeldet, dass er die Meldeschwelle von 3,0 % überschritten hat. Mit Mitteilung vom 23. Juni 2017 wurde gemeldet, dass der gesamte Bestand veräußert wurde. Sein Bestand entsprach am 2. Juni 2017 bis zum 23. Juni 2017 einem Anteil von 5,74 % der Stimmrechte an der Gesellschaft.

→ Darüber hinaus hat die SE Swiss Equities AG mit Sitz in Zürich (Schweiz) am 14. Februar 2017 mitgeteilt, dass sie an diesem Tag die Schwelle von 3 % der Stimmrechte unterschritten hat und nur noch 2,75 % der Anteile hält.

Im Übrigen ist der Gesellschaft kein Aktionär mit einer Beteiligung von 10 % oder mehr am Grundkapital bekannt.

## Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

## 3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung

### 3.1. Umsatz im ersten Halbjahr 2017 über den Erwartungen

Der Umsatz des SKW Metallurgie Konzerns lag im ersten Halbjahr 2017 ungeachtet der erforderlichen Anpassungen nach IFRS 5 mit EUR 135,6 Mio. deutlich über dem Niveau des ersten Halbjahres 2016 (EUR 121,8 Mio.) und damit über den Erwartungen (Ganzjahres-Guidance inkl. des Nicht-Kerngeschäftsbeitrages der Quab Chemicals: Umsatz in Höhe von mindestens EUR 250 Mio.).

### 3.2. Rohertragsmarge weiterhin deutlich über 30 %

Umsatzzahlen können gerade in einem rohstoffintensiven Geschäft (wie dem des SKW Metallurgie Konzerns) allein durch Veränderung von Rohstoffkosten und damit einhergehende Anpassungen bei den Verkaufspreisen beeinflusst werden, ohne dass sich notwendigerweise die operative Leistung ändert. Somit ist eine hierfür wesentlich aussagekräftigere Größe die Rohertragsmarge (Bruttomarge). Die Rohertragsmarge (Bruttomarge) ist im SKW Metallurgie Konzern definiert durch die Differenz aus Gesamtleistung (Summe aus Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen und aktivierten Eigenleistungen) und Materialkosten im Verhältnis zum Umsatz. Im Berichtshalbjahr lag der SKW Metallurgie Konzern bei diesem Wert – auf Basis eines Materialaufwands von EUR 92,7 Mio. (Vorjahr: EUR 82,7 Mio.) – mit 32,0 % geringfügig über dem Vorjahreswert in Höhe von 31,9 %. Diese positive Veränderung konnte trotz des derzeitigen massiven Druckes auf die Preise in den Abnehmerbranchen der SKW sowie vereinzelter Lagereffekten erreicht werden. Die SKW konnte in der Berichtsperiode den Rückgang bei einigen margenstarken Produktlinien erfolgreich durch Effizienzsteigerungen vor allem bei Standard-Produkten kompensieren.

### 3.3. Sonstiges betriebliches Ergebnis geprägt durch Beiträge der SKW im Rahmen der finanziellen Restrukturierung

Insgesamt betragen im SKW Metallurgie Konzern in den ersten sechs Monaten des Berichtsjahres 2017 die sonstigen betrieblichen Erträge EUR 6,2 Mio. (nach EUR 3,4 Mio. im Vergleichszeitraum) sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen EUR 23,5 Mio. (nach EUR 21,2 Mio. im Vergleichszeitraum).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Geschäftsjahr geprägt durch zwei Vorgänge, die bereits im Nachtragsbericht zum Geschäftsjahr 2016 erwähnt wurden. Erster Ertragsposten in Höhe von EUR 1,9 Mio. ist die erfolgreiche Verhandlung und Veräußerung der seit 2015 insolventen und ganzheitlich abgewerteten Mehrheitsbeteiligung an der SKW Tashi Metals and Alloys Pvt./Bhutan (Asset Recovery); das zweite ertragswirksam erfasste Ereignis betrifft die endgültige Erledigung der Rechtsstreitigkeiten mit den ehemaligen Vorstandsmitgliedern Frau Ines Kolmsee und Herr Gerhard Ertl, der u.a. den Verzicht der ehemals Vorstandsvorsitzenden auf eine gerichtliche Überprüfung der vom Aufsichtsrat zu beschlossenen Herabsetzung ihrer SKW Metallurgie Versorgungszusage durch die Gesellschaft in Höhe von 50 %, d.h. einer positiven Ergebnisauswirkung bei der SKW von rund EUR 2,0 Mio. vorsieht. Ansonsten ist die Position geprägt durch Fremdwährungserträge in Höhe von EUR 1,5 Mio. (Vorjahr: EUR 1,7 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten insbesondere variable, umsatzabhängige Kostenbestandteile (wie etwa Transportkosten und Aufwendungen für Verkaufsprovisionen) in den operativen Konzerngesellschaften sowie Rechts- und Beratungskosten. Ein Großteil der verringerten

#### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)



sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist auf die konsequente Umsetzung des kontinuierlichen Verbesserungsprogrammes ReMaKe zurückzuführen. Auch in der neuen Struktur zum Ausweis von Fremdwährungseffekten innerkonzernlicher Beziehungen verbleiben noch Fremdwährungseffekte in Höhe von EUR 2,1 Mio. (Vorjahr 1,0 Mio.) in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, z. B. solche aus der Bewertung von Sichteinlagen oder von innerkonzernlichen Lieferbeziehungen und deren korrespondierenden Zahlungsverpflichtungen in Fremdwährungen.

Durch Optimierungen im Rahmen von ReMaKe konnte der Personalaufwand des Berichtszeitraumes (EUR 18,5 Mio.) gegenüber dem des Vergleichszeitraums (EUR 18,2 Mio.) trotz einer Produktionsmengenausweitung von 6,2 % nahezu konstant gehalten werden; produktionsmengenbereinigt, d.h. bei einer Produktionsmenge wie im Vorjahr hätte der Personalaufwand mit EUR 17,6 Mio. um EUR 0,6 Mio. unter dem Vorjahr gelegen.

### 3.4. Bereinigtes EBITDA über den Erwartungen: positives Marktmomentum beflügelt und ReMaKe-Maßnahmen greifen

Das ausgewiesene EBITDA des SKW Metallurgie Konzerns liegt im Sechsmonatszeitraum bei EUR 8,2 Mio. und damit deutlich über dem Wert des Vergleichszeitraumes (H1-2016: EUR 3,3 Mio.). Zur Beurteilung der operativen Leistung in dieser Periode ist der ausgewiesene EBITDA-Wert wenig aussagekräftig und bedarf einer Bereinigung um nicht Einmal-Effekte, nicht operative Effekte und Fremdwährungseffekte.

Das EBITDA bereinigt einerseits um die beiden im sonstigen betrieblichen Ertrag erfassten Einmalsachverhalte 2017 „Bhutan Asset Recovery“ und „Vergleich mit Altvorständen“ in Höhe von EUR 3,9 Mio. bzw. dem Einmalertrag 2016 aus der Auflösung von Verbindlichkeiten „in Höhe von EUR 1,0 Mio. und andererseits um Restrukturierungsaufwendungen

(H1-2017: EUR 1,8 Mio.; H1-2016: 3,6 Mio.) sowie die in den sonstigen betrieblichen Erträgen und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen unrealisierten Fremdwährungseffekte (H1-2017: EUR -1,0 Mio.; H1-2016: +0,2 Mio.) bereinigt wurde, beträgt für das erste Halbjahr 2017 EUR 7,3 Mio. (H1-2016: EUR 5,7 Mio.).

Diese bereinigte, operative Kennzahl bestätigt damit die ursprüngliche Ganzjahres-Guidance eines bereinigten EBITDAs in Höhe von rund EUR 9 Mio. bzw. bei Berücksichtigung des Non-Core Business der Quab Chemicals von annähernd EUR 12 Mio.; unterstellt man eine nachhaltig positive Entwicklung der Rahmenbedingungen geht die SKW weiterhin von einer deutlichen Steigerung des operativen EBITDA aus.

### 3.5. Guter Start ins erste Halbjahr

Die planmäßigen Abschreibungen des SKW Metallurgie Konzerns betragen im Sechsmonatszeitraum 2017 EUR 3,0 Mio. (Q1-2016: EUR 2,6 Mio.). Diese Größenordnung der Abschreibungen kann als guter Indikator für die in den kommenden Zeiträumen zu erwartenden regelmäßigen Abschreibungen gelten. Außerplanmäßige Abschreibungen des SKW Metallurgie Konzerns haben das Ergebnis im Vorjahres-Sechsmonatszeitraum 2016 in Höhe von EUR 8,1 Mio. belastet. Diese waren nahezu ausschließlich auf eine durch die damalige Stahlkrise hervorgerufene weitere Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte (Goodwill einerseits und Marke andererseits) sowie Wertminderungen bei Sachanlagen, jeweils bei einer Tochtergesellschaft in den USA, zurückzuführen.

Das Finanzergebnis der ersten sechs Monate 2017 lag rechnerisch bei EUR -5,6 Mio. (Vergleichswert H1-2016: EUR -2,7 Mio.). Wie bei der Erläuterung der sonstigen betrieblichen Erträge und der sonstigen betrieblichen Aufwendungen dargestellt, erklärt sich dies dadurch, dass überwiegend unrealisierte Fremdwährungseffekte aus konzerninternen Finanzbezie-

#### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)



unrealisierte Fremdwährungseffekte aus konzerninternen Finanzbeziehungen nunmehr nicht mehr im EBITDA, sondern im Zinsergebnis in Höhe von EUR -2,9 Mio. (Vorjahr: EUR - 0,2 Mio.) gezeigt werden. Bereinigt um diesen Effekt entsprach das Zinsergebnis im Berichtszeitraum (EUR -2,7 Mio.) weitestgehend dem Wert des Vorjahres (EUR -2,6 Mio.).

Der Steueraufwand des SKW Metallurgie Konzerns betrug im ersten Halbjahr des Jahres 2017 EUR 1,0 Mio. (H1-2016: EUR 0,9 Mio.). Der SKW Metallurgie Konzern bleibt weiterhin von unterschiedlichen Ergebnissituationen in unterschiedlichen Steuerjurisdiktionen geprägt. So können z.B. Aufwendungen in Deutschland und Russland nicht mit Erträgen in den USA und Brasilien saldiert werden. Dies führt zu dem unbefriedigenden Ergebnis, dass die Steuerquote des SKW Metallurgie Konzerns von Jahr zu Jahr nicht nur sehr volatil ist, sondern auch (wie im Vorjahr) auf Konzernebene trotz einem negativen Vorsteuerergebnis Steueraufwand entsteht.

Das sich nach Steuern ergebende Konzernperiodenergebnis in dem für diesen Halbjahresabschluss relevanten Konsolidierungskreis in Höhe von EUR -1,7 Mio. (Vorjahr: EUR -10,1 Mio.) spiegelt nur bedingt die Erfolge und die Effekte aus dem kontinuierlichen Verbesserungsprogramm ReMaKe und den oben beschriebenen positiven wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wider. Zum Zwecke der besseren Vergleichbarkeit wären daher neben den zum EBITDA beschriebenen Adjustierungen, die obig beschriebene außerplanmäßigen Vorjahres-Abschreibungen und die Effekte aus den unrealisierten Wechselkursänderungen der Konzerninnenfinanzierung im Zinsergebnis zu bereinigen. Hiernach konnte für das erste Halbjahr 2017 ein adjustiertes Konzernperiodenergebnis von EUR 0,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr von EUR -0,4 Mio. erzielt werden.

Das Konzernperiodenergebnis verteilt sich einerseits auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, andererseits auf nicht beherrschende Anteile derjenigen Tochtergesellschaften, an denen der SKW Metallurgie Konzern nicht alleiniger Anteilseigner ist.

Dies sind folgende vollkonsolidierte Konzerngesellschaften:

- Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A (Brasilien) mit nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 33,3%;
- SKW QUAB Chemicals Inc. (USA) mit nicht beherrschenden Anteilen in Höhe von 10%.

Auf diese nicht beherrschenden Anteile entfallen in Summe EUR 0,5 Mio. (H1-2016: EUR 0,5 Mio.) des ausgewiesenen Konzernperiodenergebnisses. Auf die Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG entfallen im Berichtszeitraum EUR -2,2 Mio., davon aus fortzuführenden Aktivitäten EUR -1,9 Mio. und EUR -0,3 Mio. aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (H1-2016: EUR -10,6 Mio., davon aus fortzuführenden Aktivitäten EUR -11,5 Mio. und EUR 0,9 Mio. aus aufgegebenen Geschäftsbereichen). Die Anzahl der ausgegebenen SKW Metallurgie Aktien beträgt unverändert 6.544.930. Hieraus ergibt sich ein Konzernperiodenergebnis je Aktie („Earnings per Share“, EPS) in Höhe von EUR -0,33 (Vorjahr: EUR -1,62).

## Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
- 3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

### 3.6. Fristigkeit der Finanzverschuldung: Anpassung der Kreditbedingungen erfolgte erst nach Bilanzstichtag

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Positionen der Bilanz des SKW Metallurgie Konzerns zum 30. Juni des Berichtsjahres im Vergleich zum 31. Dezember 2016:

AKTIVA IN TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Langfristige Vermögenswerte	49.806	40.005
Kurzfristige Vermögenswerte	86.771	105.942
davon Zahlungsmittel und -äquivalente	10.918	14.276
<b>Bilanzsumme</b>	<b>136.577</b>	<b>145.947</b>
PASSIVA IN TEUR	30.06.2017	31.12.2016
Eigenkapital	-8.074	-5.444
Langfristige Schulden	18.821	18.410
davon langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.929	1.857
Kurzfristige Schulden	125.830	132.981
davon kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	82.867	83.933
<b>Bilanzsumme</b>	<b>136.577</b>	<b>145.947</b>

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns hat sich im ersten Halbjahr 2017 um 6,4 % von EUR 146,0 Mio. auf EUR 136,6 Mio. leicht vermindert. Gewisse Verwerfungen zwischen dem aktuellen Geschäftsjahr und den Vergleichszahlen sind durch die Vorschriften des IFRS 5 bedingt, da dieser Standard die Anpassung der Bilanzposten von Vergleichsperioden nicht vorsieht.

Die wesentlichen Veränderungen auf der Aktivseite waren:

- Working-Capital-Optimierung: Das in den Vorjahren etablierte Optimierungsprogramm des SKW Metallurgie Konzern hat es ermöglicht, dass die Summe aus Vorratsvermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von EUR 36,6 Mio. trotz einer Produktionsmengenausweitung von 6,2 % und einer einhergehenden Umsatzerhöhung von 11,3 %, lediglich um EUR 3,0 Mio. auf EUR 39,6 Mio. erhöhte. Dies entspricht einer Steigerung um 8,2 %; bereinigt um den Effekt aus der fehlenden IFRS 5 Umgliederung in Höhe von EUR 3,0 Mio. beträgt Veränderung EUR -0,1 Mio. und hat zu einer Verringerung von -0,2 % geführt.
- Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten verringerte sich von EUR 14,3 Mio. um EUR 3,4 Mio. auf EUR 10,9 Mio.; die Mittel wurden überwiegend zur Rückführung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten und der Finanzierung von Restrukturierungsaufwendungen verwendet.

Die wesentlichen Veränderungen auf der Passivseite waren:

- Das übrige kumulierte Eigenkapital reduzierte sich von EUR -73,1 Mio. um EUR 1,9 Mio. auf EUR -75,0 Mio.; Hauptgründe waren das negative Konzernperiodenergebnis der Mehrheitseigentümer in Höhe von EUR -2,1 Mio., negative im Eigenkapital abzubildende Währungsentwicklungen (EUR 0,2 Mio.), sowie die sich aus dem Vergleich mit der ehemaligen Vorstandsvorsitzenden einhergehenden Anpassung der versicherungsmathematischen Verluste ehemaliger Rechnungszinsabsenkungen.
- Die Pensionsverpflichtungen reduzierten sich, insbesondere auf Grund der Herabsetzung der Versorgungszusage der ehemaligen Vorstandsvorsitzenden und den einhergehenden Anpassungen der versicherungsmathematischen Verluste, von EUR 10,1 Mio. um EUR 2,3 Mio.

#### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. **Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

auf EUR 7,8 Mio.; diese Bilanzposition betrifft Konzerngesellschaften in Deutschland, in Frankreich sowie in geringem Maße in Japan.

→ Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich von EUR 21,8 Mio. um EUR 2,3 Mio. auf EUR 24,1 Mio., was zum überwiegenden Teil auf die gestiegenen Umsatzerlöse und den damit verbundenen erhöhten Materialeinkauf sowie zu kleineren Teilen auf Optimierungsmaßnahmen sowie Wechselkurseffekte zurückgeht.

Kennzahlen für die Analyse der Vermögens- und Finanzlage des SKW Metallurgie Konzerns sind Brutto- und Nettofinanzverschuldung. Die Bruttofinanzverschuldung ist definiert als Summe der langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die Nettofinanzverschuldung ist definiert als die Zahlungsmittel und -äquivalente übersteigende Bruttofinanzverschuldung.

Beide Kennziffern enthalten demnach nicht diejenigen Teile von Kreditlinien, die nicht oder lediglich mit Avalen genutzt sind. Zum Stichtag 30. Juni 2017 und später spielen Avale nur noch eine geringe Rolle bei der Analyse der Verschuldungssituation des SKW Metallurgie Konzerns.

Ebenfalls nicht in den genannten Kennziffern enthalten sind die Pensionsverpflichtungen in Höhe von EUR 7,8 Mio. (31. Dezember 2016: EUR 10,1 Mio.).

Die Nettofinanzverschuldung des SKW Metallurgie Konzerns stieg zum 30. Juni 2017 leicht von EUR 71,5 Mio. auf EUR 74,9 Mio.

Neben der Höhe der Nettofinanzverschuldung ist insbesondere deren Fristigkeit von Bedeutung: Sowohl zum Bilanzstichtag 31. Juni 2017 als auch zum Vergleichsstichtag 31. Dezember 2016 mussten Ziehungen aus dem Konsortialkreditvertrag, welcher das wesentliche Instrument für die Finanzierung der Konzernobergesellschaft und mithin von Teilen des Konzerns sowie der gewährten Avale darstellt, aus technischen Gründen als „kurzfristig“ eingestuft werden.

### 3.7. Cashflow deutlich positiv

Die folgende Tabelle zeigt wichtige Positionen der Konzern-Kapitalflussrechnung:

TEUR	01.01.- 30.06.2017	01.01.- 30.06.2016
Konzernjahresergebnis	-1.692	-10.134
Brutto-Cashflow	912	-360
Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	-1.676	1.953
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	112	-2.452
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1.903	5.206
Veränderung des Finanzmittelfonds <sup>1</sup>	-3.467	4.737
Finanzmittelfonds am Ende der Periode <sup>2</sup>	10.918	17.442

Ausgehend von einem im Berichtshalbjahr negativem Konzernperiodenergebnis erzielte der SKW Metallurgie Konzern trotz nennenswerter, zahlungswirksamer Restrukturierungseinmalbelastungen i.H.v. EUR 1,8 Mio. (Vorjahr: EUR 3,6 Mio.) einen leicht positiven Brutto-Cashflow (gerundet EUR 0,9 Mio.; H1-2016: EUR -0,4 Mio.). Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (auch Netto-Cashflow genannt) gibt den Zahlungsmittelüberschuss an, der durch das operative Geschäft in der betrachteten Periode erzielt wurde. Er errechnet sich aus dem Saldo von Brutto-Cashflow und Veränderungen im Working-Capital (im weiteren Sinne, hier im Sinne der Summe der Zeilen 13 bis 23 der Kapitalflussrechnung bzw. der Differenz der Zwischensummenzeilen 12 und 24 der Kapitalflussrechnung). Diese Veränderungen im Working-Capital (im weiteren Sinne) betragen im Berichtsjahr EUR -2,6 Mio. (Vorjahr: EUR 2,3 Mio.). Der erhöhte Zahlungsmittelabfluss aus dem Working-Capital begründet sich einerseits aus dem erforderlichen Aufbau von temporären Vorratspositionen weitestgehend kontrahierter Lieferverpflichtungen und andererseits aus negativen Währungseffekten.

#### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Versicherung des Vorstands („Bilanzeit“)

1. Einschließlich Auswirkungen der Währungsumrechnung des Finanzmittelfonds.
2. Einschließlich Finanzmittel der aufgegebenen Geschäftsbereiche

Auf Grund der genannten Effekte bei der Veränderung des Working-Capital (im weiteren Sinne) wird als Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit im Berichtshalbjahr (EUR -1,7 Mio.) ein um EUR 3,6 Mio. unter dem Vergleichshalbjahr (EUR 1,9 Mio.) liegender Wert ausgewiesen.

Das Working-Capital (im engeren Sinne) setzt sich aus dem Vorratsvermögen, den Forderungen aus L/L sowie den Verbindlichkeiten aus L/L zusammen. Aus Veränderungen dieser Positionen resultierte im Berichtshalbjahr ein Cashflow in Höhe von EUR -3,8 Mio. (H1-2016: EUR 5,3 Mio.). Somit liegt der Cashflow aus Veränderungen von Working-Capital (im engeren Sinne) im Berichtshalbjahr zum einen um EUR 9,1 Mio. unter dem Vergleichshalbjahr. Diese Entwicklung geht neben Effekten aus der Umsatzerholung und damit verbundene Bestandserhöhungen auch auf die gegenwärtige Unternehmenssituation und die damit verbundene restriktive Zahlungszielstruktur im Einkaufsbereich zurück.

Insgesamt bewegen sich die Veränderungen des Working-Capital (sowohl im engeren als auch im weiteren Sinne) im Berichtshalbjahr innerhalb der bisher im SKW Metallurgie Konzern üblichen Schwankungsbreiten. Nichtsdestotrotz setzt der SKW Metallurgie Konzern seine im Geschäftsjahr 2015 begonnene Initiative zur Working-Capital-Optimierung fort, um im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2017 das Working-Capital weiter zu senken (geringere Kapitalbindung bezogen auf den Umsatz) und im Übrigen die Schwankungsbreite – soweit nicht durch entsprechende Umsatzschwankungen induziert – weiter zu vermindern. Zur Senkung der

Schwankungsbreite gehört neben der weitgehenden Vermeidung von Umrechnungseffekten auch deren gesonderte Darstellung.

Insgesamt ist nach Berücksichtigung der zahlungswirksamen Restrukturierungseinmalbelastungen in Höhe von EUR 1,4 Mio. (Vorjahr: EUR 3,3 Mio.) sowie die umsatzausweitungsbedingten Kapitalbindungen für Vorräte von zusätzlichen 2,5 % bzw. EUR 3,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr der operative Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erneut deutlich positiv.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist geprägt durch zwei Effekte: Zum einen konnte der vereinbarte Verkaufspreis aus der Veräußerung der insolventen Beteiligung in Bhutan in Höhe von EUR 1,9 Mio. vereinnahmt werden; zum anderen entspricht der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit im Berichtshalbjahr mit EUR -1,9 Mio. in etwa der Höhe des Vorjahres (EUR 2,5 Mio.). Der Betrag umfasst die Investitionen (im Wesentlichen: Erhaltungsinvestitionen), die nahezu konstant anfallen und im Übrigen auf dem Niveau der Abschreibungen liegen. Aus den Zahlungsmittelströmen aus betrieblicher Geschäftstätigkeit sowie aus Investitionstätigkeit errechnet sich ein Free Cashflow in Höhe von EUR -1,6 Mio. (Vorjahr: EUR -0,5 Mio.). Somit konnte trotz Restrukturierungssituation ein nur leicht negativer Free Cash Flow erzielt werden; mit anderen Worten, nahezu sämtliche Investitionen hätten vor Berücksichtigung der Restrukturierungsaufwendungen aus eigener Finanzkraft getätigt werden können.

## Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
- 3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung**
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

## 4. Segmentberichterstattung

Der SKW Metallurgie Konzern hat im Rahmen des ReMaKe Programmes sowohl die Führung seiner operativen Einheiten verstärkt wahrgenommen, indem die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG stärker als operativ führende Konzernmutter auftritt, als auch diese verstärkt regional (über Konzernunternehmen und Produkte hinweg) ausgerichtet. Ein wesentlicher Vorteil des regionalen Ansatzes ist das zusätzliche Absatzpotential, das dadurch erschlossen wird, dass allen wesentlichen Stahlwerken der Zielmärkte das gesamte Produkt- und Dienstleistungsportfolio des SKW Metallurgie Konzerns aus einer Hand angeboten wird, und dadurch „Cross-Selling“ Effekte realisiert werden könnten.

Gemäß Rechnungslegungsstandard hat die Segmentierung anhand der operativen Segmente des Unternehmens zu erfolgen. Diese ergeben sich aus der internen Organisations- und Berichtsstruktur des SKW Metallurgie Konzerns. Daher wurde seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 die Segmentberichterstattung an der neuen regionalisierten internen Steuerung ausgerichtet. Diese neue Segmentberichterstattung bietet auch einen Zugewinn an Transparenz insbesondere hinsichtlich der regionalen Marktentwicklung, der Bewertung der Maßnahmeneffekte aus dem kontinuierlichen Verbesserungsprogramm ReMaKe sowie hinsichtlich der Bewertung von Wechselkurseinflüssen.

Die Umstellung der Segmentberichterstattung bedeutet im Einzelnen:

→ Die Segmentberichterstattung erfolgt nach Regionen, und bezogen auf das fortzuführende Kerngeschäft der SKW Gruppe (Segmente „Nordamerika“, „Europa und Asien“, „Südamerika“ und „Sonstige und Holding“. Einheiten, die als „aufzugegebene Geschäftsbereiche“ qualifiziert wurden, finden keinen Eingang in die Darstellung der Segmente.

→ Beginnend mit dem vorliegenden Halbjahresabschluss werden zur weiteren Transparenzsteigerung im Segment „Sonstige und Holding“ die Zahlen der operativ tätigen Gesellschaften (SKW Quab Chemicals Inc. und SKW Stahl-Metallurgie GmbH) einerseits sowie der nicht operativ tätigen Gesellschaften (im Wesentlichen: SKW Stahl-Metallurgie Holding AG) andererseits getrennt ausgewiesen.

→ Unverändert erfolgt die Zuordnung an Hand von Konzerngesellschaften. Es gibt also unverändert keine Gesellschaften, die auf verschiedene Segmente aufgeteilt werden.

Die neuen berichtspflichtigen Segmente im SKW Metallurgie Konzern sind im Einzelnen wie folgt zusammengesetzt:

→ **Nordamerika:** Das Segment „Nordamerika“ besteht aus der im Geschäftsjahr 2014 eingeführten Management-Einheit „SKW North America“. Diese umfasst die beiden US-amerikanischen Gesellschaften Affival Inc. (Fülldrähte) sowie ESM Group Inc. (Pulver und Granulate) mit ihren jeweiligen Tochtergesellschaften. Bei diesen Tochtergesellschaften handelt es sich um ein Fülldrahtwerk in Mexiko, eine Produktions- und Vertriebsstätte für Pulver und Granulate in Kanada sowie eine Magnesiums-Beschaffungseinheit in der VR China.

→ **Europa und Asien:** Das Segment „Europa und Asien“ besteht aus allen Fülldrahtgesellschaften des Konzerns, soweit sie nicht zu „SKW North America“ gehören. Es handelt sich zum einen um die französische Fülldrahtgesellschaft Affival SAS; in deren Fülldrahtwerk, dem größten des Konzerns, werden Fülldrähte primär für den europäischen Markt (außer Russland), ferner für ausgewählte Überseekunden (insbesondere

### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
- 4. Segmentberichterstattung**
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Versicherung des Vorstands („Bilanzeit“)

in Japan – Vertrieb über die lokale Tochtergesellschaft Affival KK) produziert. Zum anderen umfasst das Segment alle Tochtergesellschaften der Affival SAS, die Fülldrähte in Russland, Süd-Korea und der VR China jeweils für ihre regionalen Märkte produzieren.

→ **Südamerika:** Das Segment „Südamerika“ besteht aus der brasilianischen Gesellschaft Tecnosulfur Sistema de Tratamento de Metais Líquidos S/A, die metallurgische Pulver und Granulate insbesondere für den südamerikanischen Markt produziert und vertreibt.

→ **Sonstige und Holding:** Das Segment „Sonstige und Holding“ besteht aus folgenden Gesellschaften:

- Operative Gesellschaften:
  - SKW Quab Chemicals Inc.: Diese Gesellschaft gehört nicht zum Kerngeschäft des SKW Metallurgie Konzerns und ist daher unter „Sonstige“ eingeordnet. Sie stellt in den USA Spezialchemikalien her, die in der Produktion von Industriestärke als Vorprodukt der Papierherstellung, in der Kosmetikproduktion sowie im Fracking Eingang finden, und vertreibt diese weltweit.
  - SKW Stahl-Metallurgie GmbH: Es handelt sich um eine Handelseinheit für Pulver und Granulate, die primär auf dem europäischen Markt aktiv ist. Mit der Umsetzung der strategischen Wachstumsinitiativen für den Roheisenentschwefelungsmarkt in Europa steht für diese Gesellschaft eine Umorganisation zu erwarten; daher ist sie bis auf weiteres unter „Sonstige“ eingeordnet.

- Nicht-operative Gesellschaften:

- Die deutsche SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ist die Konzernmuttergesellschaft des SKW Metallurgie Konzerns. Als Holdinggesellschaft erwirtschaftet sie keinen Umsatz. Gemäß ihrer Aufgabenstellung ist ihr EBITDA (von Sonderfällen wie hohen Währungsgewinnen abgesehen) typischerweise negativ.
- An der indischen Jamipol hält der SKW Metallurgie Konzern derzeit ca. 30 %, so dass der Umsatz gar nicht und das EBITDA lediglich at-equity im Konzern konsolidiert werden. Dieses at-equity konsolidierte EBITDA der Jamipol ist gegenwärtig dem nicht-operativen Teil des Segments „Sonstige und Holding“ zugeordnet, da nach dem Wegfall der Anwendbarkeit des IFRS 5 und die damit verbundene Reklassifizierung und letztlich die Segmentzugehörigkeit des Vermögenswertes von der zukünftigen, derzeit diskutierten strategischen Verwendung abhängt.
- Ferner gehören zum Segment diverse kleine Gesellschaften in mehreren Ländern, die nur als Zwischenholding oder gar nicht aktiv sind.

Die Entwicklung in den berichtspflichtigen Segmenten verlief im Berichtszeitraum wie folgt:

→ Im Segment „Nordamerika“ stieg der Gesamtumsatz um 6,8 % von EUR 61,6 Mio. (H1-2016) auf EUR 65,8 Mio. (H1-2017). Das korrespondierende EBITDA des Segments hat sich von EUR 2,0 Mio. (H1-2016) auf EUR 3,5 Mio. (H1-2017) um 75,0 % gesteigert. Dieser Anstieg liegt im antizipierten Rahmen und spiegelt die Situation des äußerst starken

## Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. **Segmentberichterstattung**
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)



ersten und über den Erwartungen liegenden, leicht abflachenden, zweiten Quartals des Geschäftshalbjahres der nordamerikanischen Stahlindustrie wider.

- Im Segment „**Europa und Asien**“ liegt der Gesamtumsatz des ersten Halbjahres mit EUR 42,5 Mio. ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert (EUR 37,2 Mio.). Das korrespondierende EBITDA des Segments erhöhte sich leicht von EUR 1,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 1,5 Mio. in der Berichtsperiode. Hauptgrund für den Anstieg ist die starke Erholung der europäischen Stahlindustrie, an der das Segment trotz erhöhtem Margendruck überdurchschnittlich stark partizipierte.
- Der Geschäftsverlauf des Segments „**Südamerika**“ verläuft erfreulicherweise völlig konträr zu der makroökonomischen Entwicklung in Brasilien. Das Segment realisierte im Berichtshalbjahr einen um 50 % höheren Gesamtumsatz von EUR 13,7 Mio., (H1-2016: EUR 10,2 Mio.). Das EBITDA erhöhte sich dabei überproportional von EUR 2,0 Mio. (H1-2016) auf EUR 2,7 Mio. (H1-2017). Hintergrund dieser äußerst positiven Entwicklung sind komparative Vorteile und darüber hinaus ein Mix an Opportunitätsgeschäften, die allerdings nur bedingt in der Zukunft wiederholbar erscheinen. Aus diesem Grund kann ein nachhaltiger Trend in diesem Segment nur bedingt vorhergesagt werden.
- Das Segmentergebnis „**Sonstige und Holding**“ teilt sich auf in das Ergebnis zweier operativer Gesellschaften einerseits sowie das Ergebnis der Konzernmuttergesellschaft und anderer nicht-operativer Gesellschaften andererseits:

- Die beiden operativen Gesellschaften SKW Quab Chemicals Inc. und SKW Stahl-Metallurgie GmbH erzielten im Berichtshalbjahr einen Gesamtumsatz in Höhe von EUR 14,9 Mio. (Vorjahreshalbjahr: EUR 13,5 Mio.) und ein EBITDA in Höhe von EUR 3,9 Mio. (H1-2016: EUR 1,0 Mio.). Der Ergebnissprung in 2017 ist überwiegend internen Mehraufwandkompensationen zwischen der SKW Stahl-Metallurgie GmbH und deren Mutterunternehmen in Höhe von EUR 3,6 Mio. geschuldet. Operativ ist das Segmentergebnis im Zusammenhang mit einer Fertigung-Insourcing Maßnahme bei der Quab Chemicals Inc. belastet. Durch diese Maßnahmen mussten einerseits eine suboptimale wenngleich versorgungssichernde Bestandsführung betrieben und andererseits Fertigungsanlaufverluste kompensiert werden.
- Die Konzernmuttergesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie die weiteren dem Segment zugeordneten nicht-operativen Gesellschaften erzielen definitionsgemäß keine Umsätze sowie ein in der Regel negatives EBITDA. Dieses betrug im Berichtsquartal bereinigt um die beiden Sondereffekte, Asset Recovery Bhutan (EUR 1,9 Mio.) und die Herabsetzung der Versorgungszusage der ehemaligen Vorstandsvorsitzenden im Rahmen des Vergleichs (EUR 2,0 Mio.) unverändert wie im Vergleichszeitraum des Vorjahres EUR -2,8 Mio. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, dass die Restrukturierungsaufwendungen (H1-2017: EUR 1,8 Mio.; H1-2016: 3,8 Mio.) zu einem großen Teil jeweils in der Konzernmuttergesellschaft angefallen sind.

## Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. **Segmentberichterstattung**
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)



## 5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert

Gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben eine wichtige Grundlage für die erfolgreiche Geschäftstätigkeit des SKW Metallurgie Konzerns. Die weltweite Mitarbeiterzahl lag zum 30. Juni 2017 mit 559 auf Grund von Restrukturierungsmaßnahmen sowie Optimierungen und Anpassungen an die Stahlkonjunktur unter dem Wert zum

30. Juni 2016 von 586; gegenüber dem 31. Dezember 2016 wurde die Mitarbeiterzahl konjunkturbedingt um 7 erhöht.

Zum Ende des Berichtszeitraumes waren keine Mitarbeiter von Kurzarbeit betroffen.

## 6. Chancen- und Risikobericht

Der SKW Metallurgie Konzern legt großen Wert darauf, Chancen und Risiken kontinuierlich zu erkennen, zu evaluieren und ggf. geeignete Maßnahmen zu treffen, um Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu begrenzen. So wurde auch 2017 in Form des quartalsweisen Risikoberichts eine Aktualisierung der zum Jahresende 2016 durchgeführten und aktualisierten Risikoinventur vorgenommen. Aus diesen Aktualisierungen ergaben sich keine wesentlichen Veränderungen, d.h. auch keine neuen Risiken im Vergleich zum Risikobericht 2016. Dennoch möchten wir auf folgende Risiken erneut das Augenmerk lenken:

### Risiken aus Fremdfinanzierung

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und ihre Tochtergesellschaften verfügten zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr über ausreichende Liquidität. Zur Sicherung der Konzernliquidität dient insbesondere der Anfang 2015 (mit einer Laufzeit bis Anfang 2018) abgeschlossene Konsortialkreditver-

trag über bis zu EUR 86 Mio. (davon EUR 46 Mio. Tilgungsdarlehen). Über diesen Konsortialkreditvertrag wird (abgesehen von Kontokorrentkrediten) die wesentliche Finanzierung der Konzernobergesellschaft und mithin kleinere Teile des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns abgedeckt. Im ersten Quartal 2017 wurde vereinbart, dass dieser Konsortialkreditvertrag, mit lediglich marktüblichen Anpassungen und unter Erklärung eines Kündigungsverzichts durch die Konsortialkreditgeber, bis 31. Januar 2018 zur Verfügung stehen wird und während dieser Zeit Financial Covenants und Mindesttilgungen ausgesetzt werden.

Gleichzeitig einigten sich die Muttergesellschaft und die Konsortialkreditgeber auf einen Plan zu einer grundlegenden finanziellen Restrukturierung der Bilanz. Dieser sieht neben einem finanziellen Eigenbeitrag des SKW Metallurgie Konzerns zur Schuldentilgung aus dem Verkauf von Randaktivitäten eine deutliche Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre sowie einen bedingten Forderungsverzicht der Konsortialkreditgeber vor.

### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
- 5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert**
- 6. Chancen- und Risikobericht**
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

Unverändert treibt der SKW Stahl-Metallurgie Konzern konsequent und kontinuierlich das bereits 2014 entwickelte Restrukturierungsprogramm „ReMaKe“ voran, das heute das konzernweite kontinuierliche Verbesserungsprogramm darstellt. Bei diesem Programm handelte es sich wie berichtet um ein umfangreiches, alle Konzerneinheiten umfassendes Projekt zur strategischen Neuausrichtung und zur nachhaltigen Steigerung von Effizienz, Umsatz, Ergebnis und Cash-Flow des SKW Metallurgie Konzerns, so dass für das Geschäftsjahr 2017 und danach eine Reihe flankierender operativer Maßnahmen, mit einem positiven Beitrag die Ergebnis- und Liquiditätssituation verbessern werden.

Der Vorstand geht davon aus, dass mit überwiegender Wahrscheinlichkeit dieser Plan im Jahre 2017 erfolgreich umgesetzt werden wird, dadurch die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG auch über den 31. Januar 2018 hinaus gewährleistet wird und somit der Zwischenbericht zum 30. Juni 2017 unter der Annahme einer positiven Fortführungsprognose erstellt wurde. Diese Ansicht des Vorstands wird durch eine entsprechende Beurteilung einer renommierten Unternehmensberatungsgesellschaft dahingehend gestützt, als dass die Rahmenbedingungen des Term Sheets in der am 20. Juli 2017 veröffentlichten Ad-hoc Meldung hinsichtlich des Durchbruches bei den Anstrengungen zur nachhaltigen bilanziellen Restrukturierung mit einem Finanzinvestor und den kreditgebenden Banken entsprechend umsetzungswahrscheinlich erscheinen und folglich die Anforderungen einer positiven Fortführungsprognose erfüllen. Diese Einschätzung wird mit der Ad-hoc Mitteilung vom 25. August 2017 unterstrichen, nach der nunmehr auch die zwischen der Gesellschaft und dem Investor konkrete Vereinbarungen zur Stärkung des Eigenkapitals und damit zur bilanziellen Restrukturierung erzielt werden konnten.

Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass die Umsetzung jedes zukünftigen Vorhabens mit Unsicherheiten behaftet ist. Teile der vorgesehenen finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen hängen von der Mitwirkung Dritter (Investoren, Shareholder, sonstige Stakeholder) ab und sind daher nicht vom SKW Stahl-Metallurgie Konzern zu beeinflussen. Folglich könnte bei einer signifikant negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf und einem Ausbleiben der operativen Maßnahmen aus dem ReMaKe Programm und/oder einem Scheitern des Plans zur finanziellen Restrukturierung bzw. dem Ausbleiben einer Anschlussfinanzierung für den Konsortialkreditvertrag die Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns nicht länger gewährleistet werden. In diesem Fall wäre der Fortbestand der Muttergesellschaft und damit des Konzerns gefährdet. Somit ist die Unternehmensfortführung (Going Concern) über den 31. Januar 2018 hinaus von der erfolgreichen Umsetzung des vorgenannten Plans zur finanziellen Restrukturierung abhängig. Auch vor dem 31. Januar 2018 besteht im Falle eines absehbaren oder tatsächlichen Scheiterns von Maßnahmen zur finanziellen Restrukturierung das Risiko, dass die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG nicht länger sichergestellt, d.h. der Fortbestand der Muttergesellschaft und des Konzerns gefährdet ist.

Diese Unsicherheit, die aktuelle Eigenkapitalsituation und das damit verbundene Rating des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns kann negative Auswirkungen auf die Bewertungen der bilateralen Geschäftsbeziehungen haben.

Im Übrigen ergab der Chancen- und Risikobericht zum 30. Juni 2017 keine wesentlichen Veränderungen zu den im Geschäftsbericht 2016 getroffenen Aussagen zu Chancen und Risiken.

## Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
- 6. Chancen- und Risikobericht**
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

## 7. Nachtragsbericht

Nach dem Ende des Berichtszeitraums am 30. Juni 2017 sind bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts folgende Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern bekannt geworden:

→ Am 20. Juli 2017 gab die Gesellschaft per Ad-hoc Mitteilung bekannt, dass die Kreditgeber des Konsortialkreditvertrages (dem wesentlichen Instrument der Fremdfinanzierung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG) sich mit dem Finanzinvestor Speyside Capital in einem Term Sheet über wesentliche Bedingungen eines Verkaufs der gesamten Kreditforderungen in Höhe von ca. EUR 74 Mio. geeinigt haben. Der Vorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ließ ferner verlauten, dass kurzfristig mit Speyside Capital eine Verständigung über die Eckpunkte des Konzepts der weiteren bilanziellen Restrukturierung und strategischen Weiterentwicklung der SKW Metallurgie Gruppe angestrebt werden. Um die notwendige Entschuldung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zu erreichen, wird auch über die Umwandlung von Kreditforderungen in Eigenkapital mittels einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen (Debt-Equity-Swap) verhandelt.

→ Am 25. Juli 2017 lud der Vorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, München, die Aktionärinnen und Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zur ordentlichen Hauptversammlung am Donnerstag, den 31. August 2017, um 11.00 Uhr (MESZ) in das Haus der Bayerischen Wirtschaft, Max-Joseph-Str. 5, 80333 München, ein, die er mit der Ad-hoc Mitteilung vom 25. August 2017 jedoch wieder absagte.

→ Folgende Tagesordnungspunkte wurden auf die neue Agenda gesetzt:

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des gebilligten Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 mit dem zusammengefassten Lagebericht für die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und den SKW Metallurgie Konzern, einschließlich des erläuternden Berichts zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 5, 315 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches sowie des Berichts des Aufsichtsrats, für das Geschäftsjahr 2016,
2. Beschlussfassung über die Entlastung von Mitgliedern des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016,
3. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016,
4. Beschlussfassung über die Bestellung des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017 sowie des Prüfers für die mögliche prüferische Durchsicht des Zwischenberichts für das erste Halbjahr des Geschäftsjahrs 2017,
5. Neuwahl zum Aufsichtsrat,
6. Beschlussfassung über die Zustimmung zu Vergleichsvereinbarungen mit ehemaligen Mitgliedern des Vorstands;

### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
- 7. Nachtragsbericht**
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

→ Mit der Ad-hoc Mitteilung vom 25. August 2017 über die Einigung über finanzielle Restrukturierung des SKW Metallurgie-Konzerns gab die Gesellschaft bekannt, dass sie sich mit Speyside Equity Industrial Europe Luxembourg S.à.r.l., Luxembourg (derzeit noch firmierend als Luxembourg Investment Company 188 S.à.r.l.), auf ein Konzept der umfassenden finanziellen Restrukturierung der SKW Metallurgie Gruppe geeinigt habe. Um die zur Sanierung notwendige nachhaltige Entschuldung der Gesellschaft zu erreichen, soll Speyside Equity nach einer Herabsetzung des Grundkapitals im Verhältnis 1:10 (Kapitalschnitt) die zu erwerbenden gesamten Forderungen der Kreditgeber des Konsortialkreditvertrages in Höhe von rd. 74 Mio. Euro anteilig in Höhe von nominal 45 Mio. mittels einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen (Debt-Equity-Swap) in Eigenkapital umwandeln. Bei der Kapitaler-

höhung gegen Sacheinlage sollen 12.435.367 neue Aktien ausgegeben werden. Speyside Equity strebt damit eine Beteiligung am Grundkapital der Gesellschaft von 95 % an. Ferner hat Speyside Equity mitgeteilt, dass sie beabsichtigt, zeitnah nach Vollzug des Debt-Equity-Swaps einen Antrag nach § 327a AktG (Squeeze-out) zu stellen.

Aufgrund dieser Entwicklungen wurde die für den 31. August 2017 angesetzte ordentliche Hauptversammlung abgesagt und mit der ohnehin beabsichtigten, angekündigten außerordentlichen Hauptversammlung neu auf den 10. Oktober 2017 terminiert.

Die bisherigen Tagesordnungspunkte sowie neue Tagesordnungspunkte zu den Kapitalmaßnahmen werden auf die neue Agenda gesetzt.

### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
- 7. Nachtragsbericht**
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
9. Versicherung des Vorstands („Bilanzeit“)

## 8. Prognosebericht: Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung

Der im Geschäftsbericht 2016 veröffentlichte Prognosebericht für das Jahr 2017 bezog sich wie üblich auf das Gesamtjahr 2017 und enthielt somit keine expliziten Aussagen zum ersten Halbjahr 2017. Für das Gesamtjahr 2017 wurden – unter bestimmten Annahmen und Definitionen – ein Umsatz von rund EUR 230 Mio. sowie ein bereinigtes EBITDA von mindestens EUR 9 Mio. für das Gesamtjahr im Kerngeschäft in Aussicht gestellt.

Im Hinblick der Entwicklungen zu dem Plan zur finanziellen Restrukturierung und damit im Kern noch offenen Restrukturierung der Mittelherkunftseite der Bilanz sowie den Inhalten und Bedingungen zwischen den Verhandlungspartnern der mitgeteilten Term Sheets, sind zwei Divestments nicht mehr vorgesehen. Die Divestments des Randbereiches Quab Chemicals Inc. und der indischen Minderheitsbeteiligung, Jamipol Limited, wurden auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. Damit entfällt deren Ausweis nach IFRS 5 und die Beiträge zu Umsatz und EBITDA sind fortan mit zu berücksichtigen. Als Folge dieser Reklassifizierung wird für das Gesamtjahr 2017– unter bestimmten Annahmen und Definitionen – ein Umsatz von rund EUR 250 Mio. sowie ein bereinigtes EBITDA von mindestens EUR 12 Mio. für das Gesamtjahr in Aussicht gestellt.

Die tatsächlich erreichten Werte des Berichtszeitraumes passen insofern zu den seinerzeit für das Gesamtjahr getroffenen Prognosen, als beim Umsatz der anteilige Wert der Gesamtjahresprognose erreicht und dieser Wert beim bereinigten EBITDA im ersten Halbjahr 2017 übertroffen wurden.

Der SKW Metallurgie Konzern ist operativ nunmehr effizient aufgestellt und daher zuversichtlich, die Chancen auf seinen Kernmärkten nutzen und die Wettbewerbsposition verbessern zu können. Für den Fall einer weiterhin nachhaltig positiven Entwicklung der gesamten Rahmenbedingungen, sagt das Unternehmen voraus, das operative EBITDA deutlich über das Niveau der Guidance für das Geschäftsjahr 2017 steigern zu können.

Zur Erzielung dieser Steigerung führt der Vorstand des SKW Metallurgie Konzerns das kontinuierliche Verbesserungsprogramm („Continuous Improvement Program“) „ReMaKe“ konsequent fort. Wesentlicher Bestandteil dieses Programms sind übergreifende Effizienzsteigerungen, eine stärkere Zusammenarbeit zwischen einzelnen Konzerneinheiten zur Realisierung von Cross Selling-Effekten sowie die weitere Geschäftsentwicklung in regionalen Märkten aber auch neuen Technologie- und Anwendungsbereichen. Durch die Erfolge dieses Programms sollen exogene Entwicklungen, insbesondere die Folgen der Stahlkrise, kompensiert und teilweise auch überkompensiert werden.

### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. **Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung**
9. Versicherung des Vorstands („Bilanzeit“)

## 9. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München (Deutschland), den 30. August 2017

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand



Dr. Kay Michel

Alleinvorstand (CEO)

### Lagebericht

1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
2. Konzernstruktur
3. Unternehmens- und Geschäftsentwicklung
4. Segmentberichterstattung
5. Mitarbeiterzahl weiter optimiert
6. Chancen- und Risikobericht
7. Nachtragsbericht
8. Vergleich der Prognosen der Vorperiode mit der tatsächlichen Entwicklung
- 9. Versicherung des Vorstands („Bilanzzeit“)**

# Konzernabschluss der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG für das erste Halbjahr 2017

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung  
vom 1. Januar - 30. Juni 2016 und vom 1. April - 30. Juni 2017

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

TEUR	Q1-2 2017	Q1-2 2016*	Q2 2017	Q2 2016*
Umsatzerlöse	135.618	121.799	66.587	60.011
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	524	-304	-268	-1.110
Aktivierete Eigenleistungen	33	33	17	17
Sonstige betriebliche Erträge	6.249	3.431	1.101	2.275
Materialaufwand	-92.738	-82.699	-45.557	-39.380
Personalaufwand	-18.453	-18.220	-9.225	-9.196
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-23.461	-21.240	-11.645	-10.418
Erträge aus assoziierten Unternehmen	473	461	249	257
<b>Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>8.245</b>	<b>3.261</b>	<b>1.259</b>	<b>2.456</b>
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	-2.959	-10.707	-1.842	-9.382
<b>Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)</b>	<b>5.286</b>	<b>-7.446</b>	<b>-583</b>	<b>-6.926</b>
Zinserträge und ähnliche Erträge	153	159	58	76
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-2.864	-2.778	-1.497	-1.415
Sonstiges Finanzergebnis	-2.928	-109	-2.673	1.338
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>-353</b>	<b>-10.174</b>	<b>-4.695</b>	<b>-6.927</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.013	-902	-145	-610
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)</b>	<b>-1.366</b>	<b>-11.076</b>	<b>-4.840</b>	<b>-7.537</b>

\* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Klassifizierung des Spezialmagnesiumgeschäfts (USA) als aufgegebener Geschäftsbereich sowie der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst, siehe auch Abschnitt G „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“.



# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar – 30. Juni 2016 und vom 1. April – 30. Juni 2017

TEUR	Q1-2 2017	Q1-2 2016*	Q2 2017	Q2 2016*
→ Ergebnis vor Steuern (EBT) aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-326	942	-270	-132
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0	0	0
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)	-326	942	-270	-132
<b>Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-1.692</b>	<b>-10.134</b>	<b>-5.110</b>	<b>-7.669</b>
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG				
- am Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-1.847	-11.537	-4.997	-8.050
- am Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-326	942	-270	132
	-2.173	-10.595	-5.267	-7.918
davon nicht beherrschende Anteile	481	461	157	249
	-1.692	-10.134	-5.110	-7.669
<b>Ergebnis je Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (EUR)**</b>	<b>-0,28</b>	<b>-1,76</b>	<b>-0,76</b>	<b>-1,23</b>
<b>Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (EUR)**</b>	<b>-0,05</b>	<b>0,14</b>	<b>0,04</b>	<b>0,02</b>
<b>Konzernperiodenergebnis je Aktie (EUR)**</b>	<b>-0,33</b>	<b>-1,62</b>	<b>-0,80</b>	<b>-1,21</b>

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

\* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Klassifizierung des Spezialmagnesiumgeschäfts (USA) als aufgegebenen Geschäftsbereich sowie der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst, siehe auch Abschnitt G „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“.

\*\*Das verwässerte entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

# Überleitung zum Gesamtergebnis vom 1. Januar – 30. Juni 2017 und vom 1. April – 30. Juni 2017

TEUR	Q1 2017	Q1 2016*	Q1 2017	Q1 2016*
<b>Konzernperiodenfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>-1.366</b>	<b>-11.076</b>	<b>-4.786</b>	<b>-8.611</b>
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen	298	-1.700	-127	-425
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	0	0	0	0
erfolgsunwirksames sonstiges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-6	0	4	0
Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden				
Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	0	0	0	0
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Derivaten (Hedge Accounting)	0	0	0	0
Latente Steuern auf Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	0	-1	0	-1
zu einem späteren Zeitpunkt erfolgswirksames sonstiges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	18	0	0	0
Währungsveränderungen	-677	2.394	-1.423	1.159
<b>Sonstiges Ergebnis</b>	<b>-367</b>	<b>693</b>	<b>-1.546</b>	<b>733</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>-1.733</b>	<b>-10.383</b>	<b>-6.332</b>	<b>-7.878</b>
davon Anteil Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG	-1.707	-11.647	-5.910	-8.743
davon nicht beherrschende Anteile	-26	1.264	-422	865

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. **Überleitung zum Gesamtergebnis**
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

\* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Klassifizierung des Spezialmagnesiumgeschäfts (USA) als aufgegebener Geschäftsbereich sowie der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst, siehe auch Abschnitt G „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“.

## Konzernbilanz zum 30. Juni 2017

Aktiva in TEUR	30.06.2017	31.12.2016
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
Immaterielle Vermögenswerte	11.092	9.934
Sachanlagen	31.011	28.004
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.555	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	972	884
Latente Steueransprüche	1.176	1.183
<b>Summe langfristige Vermögenswerte</b>	<b>49.806</b>	<b>40.005</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
Vorratsvermögen	34.852	28.252
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.831	30.140
Ansprüche aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.142	5.730
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.691	6.457
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	10.918	14.276
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	1.337	21.087
<b>Summe kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>86.771</b>	<b>105.942</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>136.577</b>	<b>145.947</b>

**Konzernabschluss**

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis

**3. Konzernbilanz**

4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

→ Passiva in TEUR	30.06.2017	31.12.2016
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	6.545	6.545
Kapitalrücklage	50.741	50.741
Übriges kumuliertes Eigenkapital	-75.143	-73.112
	<b>-17.857</b>	<b>-15.826</b>
Anteile nicht beherrschender Anteile	9.783	10.382
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>-8.074</b>	<b>-5.444</b>
<b>Langfristige Schulden</b>		
Pensionsverpflichtungen	7.830	10.114
Sonstige langfristige Rückstellungen	3.465	3.672
Langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	70	93
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.929	1.857
Latente Steuerschulden	4.291	2.439
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	236	235
<b>Summe langfristige Schulden</b>	<b>18.821</b>	<b>18.410</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1.547	1.910
Kurzfristige Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	46	46
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	82.867	83.933
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.114	21.807
Verpflichtungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	806	162
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	16.225	16.283
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	225	8.840
<b>Summe kurzfristige Schulden</b>	<b>125.830</b>	<b>132.981</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>136.577</b>	<b>145.947</b>

**Konzernabschluss**

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. **Konzernbilanz**
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
5. Konzernkapitalflussrechnung

# Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung zum 30. Juni 2017

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Übriges kumuliertes Eigenkapital	Konzern-EK des Mehrheits- eigentümers	Nicht be- herrschende Anteile	Gesamt-EK
<b>Stand zum 01.01.2016</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>-59.959</b>	<b>-2.673</b>	<b>8.813</b>	<b>6.140</b>
Konzernperiodenfehlbetrag	0	0	-10.595	-10.595	461	-10.134
Währungsveränderungen	0	0	1.591	1.591	803	2.394
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	0	0	-1.701	-1.701	0	-1.701
<b>Gesamtergebnis 2016</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-10.705</b>	<b>-10.705</b>	<b>1.264</b>	<b>-9.441</b>
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-466	-466
<b>Bilanz zum 30.06.2016</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>-70.664</b>	<b>-13.378</b>	<b>9.611</b>	<b>-3.767</b>
<b>Stand zum 01.01.2017</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>-73.112</b>	<b>-15.826</b>	<b>10.382</b>	<b>-5.444</b>
Konzernperiodenüberschuss	0	0	-2.172	-2.172	480	-1.692
Währungsveränderungen	0	0	-169	-169	-508	-677
Im EK erfasste Erträge und Aufwendungen (ohne Währungsveränderungen)	0	0	310	310	0	310
<b>Gesamtergebnis 2017</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-2.031</b>	<b>-2.031</b>	<b>-28</b>	<b>-2.059</b>
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	-571	-571
<b>Bilanz zum 30.06.2017</b>	<b>6.545</b>	<b>50.741</b>	<b>-75.143</b>	<b>-17.857</b>	<b>9.783</b>	<b>-8.074</b>

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
- 4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung**
5. Konzernkapitalflussrechnung

# Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Januar – 30. Juni 2017

TEUR	Q2/2017	Q2/2016*
1. Konzernperiodenüberschuss/-fehlbetrag	-1.692	-10.134
2. Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)	326	-942
3. Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	-1.366	-11.076
4. Zu-/ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.972	10.764
5. Zu-/ Abnahme der Pensionsrückstellungen	-1.941	156
6. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-473	-461
7. Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.890	-27
8. Ergebnis aus der Währungsumrechnung	3.854	-27
9. Ergebnis aus latenten Steuern	-53	54
10. Aufwand aus Wertminderungen von Vorräten und Forderungen	57	209
11. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-248	48
<b>12. Brutto-Cashflow</b>	<b>912</b>	<b>-360</b>
<b>Veränderungen im Working Capital</b>		
13. Zu-/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	-328	-280
14. Zu-/Abnahme der Vorräte (nach erhaltenen Anzahlungen)	-7.216	4.759
15. Zu-/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.903	4.619
16. Zu-/Abnahme der sonstigen Forderungen	1	1
17. Zu-/Abnahme der Forderungen aus Ertragsteuern	134	809
18. Zu-/Abnahme der sonstigen Aktiva	919	-815
19. Zu-/Abnahme der Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	553	-4.029
20. Zu-/Abnahme der sonstigen Verbindlichkeiten	295	-240
21. Zu-/Abnahme der sonstigen Passiva	765	-2.199
22. Umrechnungseffekte in der operativen Tätigkeit	-523	-282
23. Operativer Cashflow aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	-91	0
<b>24. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus betrieblicher Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.676</b>	<b>1.983</b>

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

## 5. Konzernkapitalflussrechnung

\* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Klassifizierung des Spezialmagnesiumgeschäfts (USA) als aufgegebenen Geschäftsbereich sowie der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst, siehe auch Abschnitt G „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“.

# Konzernkapitalflussrechnung vom 1. Januar – 30. Juni 2017

TEUR	Q2/2017	Q2/2016*
→ 25. Einzahlungen aus Anlagenabgängen	163	60
26. Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-1.925	-2.512
27. Einzahlungen aus dem Verkauf von Beteiligungen	1.874	0
28. Cashflow aus Investitionstätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0
<b>29. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Investitionstätigkeit</b>	<b>112</b>	<b>-2.452</b>
30. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	-23	-23
31. Gewinnausschüttungen an nicht beherrschende Anteile	-571	-233
32. Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankverbindlichkeiten	6.830	7.675
33. Auszahlungen für die Tilgung von Bankverbindlichkeiten	-8.139	-2.213
34. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0
<b>35. Mittelzu- (+)/-abfluss (-) aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-1.903</b>	<b>5.206</b>
36. Finanzmittelfonds am Beginn der Periode	14.794	11.353
davon Finanzmittelfonds der aufgegebenen Geschäftsbereichen	0	0
37. Veränderung der Finanzmittelfonds	-3.467	4.737
38. Währungsumrechnung des Finanzmittelbestandes	-409	1.352
<b>39. Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>10.918</b>	<b>17.442</b>
- davon Finanzmittelfonds der aufgegebenen Geschäftsbereichen	-91	0

## Konzernabschluss

1. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
2. Überleitung zum Gesamtergebnis
3. Konzernbilanz
4. Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

## 5. Konzernkapitalflussrechnung

\* Die Vorjahreswerte wurden aufgrund der rückwirkenden Klassifizierung des Spezialmagnesiumgeschäfts (USA) als aufgegebenen Geschäftsbereich sowie der SKW Quab als fortzuführender Geschäftsbereich angepasst, siehe auch Abschnitt G „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“.



# ERLÄUTERUNGEN ZUM VERKÜRZTEN KONZERNZWISCHENABSCHLUSS ZUM 30. JUNI 2017

## A. Grundlagen der Rechnungslegung

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat den verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2017 nach § 37y Nr. 2 i. V. m. § 37w WpHG unter Beachtung des International Accounting Standards (IAS) 34 aufgestellt. Im verkürzten Konzernzwischenabschluss wurden dieselben Rechnungslegungsmethoden wie bei der Erstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 sowie darüber hinaus IAS 34 („Zwischenberichterstattung“) angewendet. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebene, zum Zeitpunkt der Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses geltende und von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommene International Financial Reporting Standards (IFRS) wurden von der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG angewendet. Aus Sicht der Unternehmensleitung enthält dieser Halbjahresfinanzbericht alle üblichen, laufend vorzunehmenden Anpassungen, die für eine angemessene Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns notwendig sind. Die im Rahmen der Konzernrechnungslegung angewandten Grundlagen und Methoden wurden im Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 (Abschnitt C. „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“) erläutert; er ist im Internet unter <http://www.skw-steel.com> zu finden.

Der verkürzte Konzernzwischenabschluss ist im Zusammenhang mit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 zu lesen. Alle Werte sind, sofern nicht anders bezeichnet, in TEUR angegeben. Bezüglich der Angaben zu

den seit dem Geschäftsjahr 2017 verpflichtend anzuwendenden neuen bzw. überarbeiteten Rechnungslegungsvorschriften wird für diesen Zwischenbericht auf die Ausführungen im Konzernanhang zum 31. Dezember 2016 im Abschnitt A. „Allgemeine Angaben und Darstellung des Konzernabschlusses“ verwiesen.

Bezüglich der angewandten Schätzmethoden gelten die Ausführungen im Konzernanhang zum 31. Dezember 2016 im Abschnitt C. „Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätze“. Im vorliegenden Abschluss wurden dieselben Rechnungslegungs- und Berechnungsmethoden wie im Konzernabschluss 2016 angewandt.

In den Konzernanhangtabellen können Auf- und Abrundungen zu Differenzen führen.

Das vom SKW Metallurgie Konzern betriebene operative Geschäft unterliegt keinen wesentlichen saisonalen Schwankungen. Nichtsdestotrotz kann ein unterjähriger Periodenvergleich durch von Seiten der Kunden durchzuführende Instandhaltungsmaßnahmen sowie durch aktives Bestandsmanagement in den Stahlwerken beeinflusst werden. Diese Maßnahmen werden jedoch nicht von Jahr zu Jahr in den gleichen Quartalen durchgeführt.

### Erläuterungen zum Konzernabschluss

#### A. Grundlagen der Rechnungslegung

- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

## Annahmen zur Unternehmensfortführung

Der Halbjahresabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und ihre Tochtergesellschaften verfügten zu jedem Zeitpunkt im Berichtszeitraum über ausreichende Liquidität. Zur Sicherung der Konzernliquidität dient insbesondere der Anfang 2015 (mit einer Laufzeit bis Anfang 2018) abgeschlossene Konsortialkreditvertrag über bis zu EUR 86 Mio. (davon EUR 46 Mio. Tilgungsdarlehen). Über diesen Konsortialkreditvertrag werden (abgesehen von Kontokorrentkrediten) der Fremdkapitalbedarf der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG sowie ein Großteil des Fremdfinanzierungsbedarfs des SKW Stahl-Metallurgie Konzerns abgedeckt. Für diesen Konsortialkreditvertrag wurde im ersten Quartal 2017 vereinbart, dass dieses Finanzierungsinstrument, mit lediglich marktüblichen Anpassungen und der Erklärung eines Kündigungsverzichtes, bis 31. Januar 2018 zur Verfügung steht und während dieser Zeit Financial Covenants und Mindeststilgungen ausgesetzt werden.

Gleichzeitig einigten sich die Muttergesellschaft und die Konsortialkreditgeber auf einen Plan zu einer grundlegenden finanziellen Restrukturierung. Dieser sieht neben einem finanziellen Eigenbeitrag des SKW Metallurgie Konzerns zur Schuldentilgung aus dem Verkauf von Randaktivitäten eine deutliche Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht der Aktionäre sowie einen bedingten Forderungsverzicht der finanzierenden Banken vor.

Unverändert treibt der SKW Stahl-Metallurgie Konzern konsequent das 2014 entwickelte Restrukturierungsprogramm „ReMaKe“ voran und entwickelte es zu einem „Continuous Improvement Program“ weiter. Bei diesem Programm handelte es sich bekanntlich um ein umfangreiches, alle Konzerneinheiten umfassendes Projekt zur strategischen Neuausrichtung und zur nachhaltigen Steigerung von Umsatz, Ergebnis und Cash-Flow des SKW Metallurgie Konzerns, so dass für das Geschäftsjahr 2017 und danach eine Reihe flankierender operativer Maßnahmen, mit einem positiven Beitrag die Liquiditätssituation verbessern werden.

Der Vorstand geht davon aus, dass mit überwiegender Wahrscheinlichkeit dieser Plan im Jahre 2017 erfolgreich umgesetzt werden wird, dadurch die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG auch über den 31. Januar 2018 hinaus gewährleistet wird und somit der Zwischenbericht zum 30. Juni 2017 unter der Annahme einer positiven Fortführungsprognose aufzustellen ist. Diese Ansicht des Vorstands wird durch eine entsprechende Sanierungsbestätigung einer renommierten Unternehmensberatungsgesellschaft gestützt, als dass die Rahmenbedingungen des Term Sheets in der am 20. Juli 2017 veröffentlichten Ad-hoc Meldung hinsichtlich des Durchbruches bei den Anstrengungen zur nachhaltigen bilanziellen Restrukturierung mit einem Finanzinvestor entsprechend umsetzungswahrscheinlich erscheinen und folglich die Anforderungen einer positiven Fortführungsprognose erfüllen.

Gleichwohl muss darauf hingewiesen werden, dass die Umsetzung jedweden zukünftigen Vorhabens mit Unsicherheiten behaftet ist. Teile der vorgesehenen finanziellen Restrukturierungsmaßnahmen hängen von der Mitwirkung Dritter (Shareholder, sonstige Stakeholder und Investoren) ab und sind daher nicht vom SKW Stahl-Metallurgie Konzern zu beeinflussen. Folglich könnte bei einer signifikant negativen Abweichung vom geplanten Geschäftsverlauf und ein Ausbleiben der operativen Maßnahmen aus dem ReMaKe Programm und/oder ein Scheitern des Plans zur finanziellen Restrukturierung bzw. das Ausbleiben einer Anschlussfinanzierung für den Konsortialkreditvertrag die Liquidität der Gesellschaft und des Konzerns nicht länger gewährleistet werden. In diesem Fall ist der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet. Somit ist die Unternehmensfortführung (Going Concern) über den 31. Januar 2018 hinaus von der erfolgreichen Umsetzung des vorgenannten Plans zur finanziellen Restrukturierung abhängig. Auch vor dem 31. Januar 2018 besteht im Falle eines absehbaren oder tatsächlichen Scheiterns des Plans zur finanziellen Restrukturierung das Risiko, dass die Finanzierung des SKW Metallurgie Konzerns und der Einzelgesellschaft SKW Stahl-Metallurgie Holding AG nicht länger sichergestellt, d. h. der Fortbestand der Gesellschaft und des Konzerns gefährdet ist.

### Erläuterungen zum Konzernabschluss

#### A. Grundlagen der Rechnungslegung

- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

## B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden

In den Konsolidierungskreis werden zum Stichtag 21 (vorher: 22) vollkonsolidierte Gesellschaften und eine nach der Equity-Methode einbezogene Gesellschaft einbezogen.

Die Veränderung gegenüber dem 31. Dezember 2016 resultiert aus der Entkonsolidierung der liquidierten türkischen Tochtergesellschaft SKW Celik Metalürji Üretim Ticaret zum 31. März 2017.

Bezüglich der weiteren Angaben zum Konsolidierungskreis und den Konsolidierungsmethoden verweisen wir auf Abschnitt B. des Konzernanhangs zum 31. Dezember 2016.

Die angewandten Konsolidierungsmethoden sind gegenüber dem Konzernabschluss 2016 unverändert.

### Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden**
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

## C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Bilanz

Die Bilanzsumme des SKW Metallurgie Konzerns beträgt zum 30. Juni 2017 TEUR 136.577 (31. Dezember 2016: TEUR 145.947) und ist somit gegenüber dem Vorjahr um TEUR 9.370 gesunken.

Die Veränderung beruht auf der Aktivseite hauptsächlich auf der Auflösung des IFRS 5, siehe hierzu auch Abschnitt G „Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“. Daneben ergab sich trotz der positiven Marktentwicklung eine Verminderung der Forderungen aus Lieferung und Leistung um TEUR 1.309 gegenüber dem Vorjahr sowie eine Verminderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um TEUR 3.358. Dagegen wurden die Vorräte aufgrund des positiven Geschäftsverlaufs im ersten Halbjahr um TEUR 6.600 erhöht.

Die langfristigen Vermögenswerte bestehen wie im Vorjahr im Wesentlichen aus Sachanlagen in Höhe von TEUR 31.011 oder 22,7 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2016: TEUR 28.004 oder 19,2 % der Bilanzsumme). Der Anstieg dieser ist durch die Auflösung des IFRS 5, vermindert um die fortlaufenden Abschreibungen, bedingt.

Die wesentlichen kurzfristigen Vermögenswerte sind wie im Vorjahr Vorräte mit TEUR 34.852 oder 25,5 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2016: TEUR 28.252 oder 19,4 % der Bilanzsumme) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit TEUR 28.831 oder 21,1 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2016: TEUR 30.140 oder 20,7 % der Bilanzsumme).

Das Eigenkapital (inklusive nicht beherrschender Anteile) sank gegenüber dem Vorjahr und beträgt zum Stichtag TEUR -8.074 (31. Dezember 2016: TEUR -5.444). Die Eigenkapitalquote hat sich somit gegenüber dem Vorjahr von -3,7 % auf -5,9 % der Bilanzsumme verschlechtert.

Der deutliche Rückgang der Pensionsverpflichtungen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.284 auf TEUR 7.830 (31. Dezember 2016: TEUR 10.114) resultiert im Wesentlichen aus dem im März geschlossenen Vergleich aus dem Rechtsstreit der Gesellschaft mit ihren ehemaligen Vorständen, woraus sich eine Kürzung der Versorgungszusage der ehemaligen Vorstandsvorsitzenden in Höhe von 50 % ergab. Für weitere Ausführungen hierzu verweisen wir auf Abschnitt F. „Eventualforderungen und verbindlichkeiten“ dieses Anhangs. Darüber hinaus erfolgte eine marktgerechte Anpassung des Rechnungszinses für Pensionen. Dieser hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2016 von 1,90 % bzw. 1,75 % auf 1,95 % bzw. 2,15 % leicht erhöht. Der sich hieraus ergebende versicherungsmathematische Gewinn wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind zum ersten Halbjahr 2017 gegenüber dem 31. Dezember 2016 (TEUR 21.807) um TEUR 2.307 auf TEUR 24.114 stichtagsbedingt sowie aufgrund der Auflösung des IFRS 5 angestiegen. Die Summe aus Vorratsvermögen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen hat sich im Vergleich zum 31. Dezember 2016 von TEUR 36.585 um TEUR 2.984 auf TEUR 39.569 insbesondere durch den Anstieg der Vorräte erhöht. Des Weiteren liegen die Finanzver-

### Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

bindlichkeiten mit TEUR 85.796 (31. Dezember 2016: TEUR 85.790) auf dem Niveau des Vorjahres.

Die Summe aus langfristigen und kurzfristigen Schulden verringerte sich somit insgesamt im Berichtszeitraum von TEUR 151.391 zum 31. Dezember 2016 um TEUR 6.740 auf TEUR 144.651 zum 30. Juni 2017.

#### Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für den SKW Metallurgie Konzern und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Die folgende Tabelle stellt die Buch- und Marktwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten einander gegenüber:

TEUR	30.06.2017		31.12.2016	
	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>				
Kredite und Forderungen	30.842	30.842	33.058	33.058
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Derivate ohne Hedge Accounting)	310	310	133	133
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	111.167	111.167	112.968	112.968
Derivative Finanzinstrumente ohne bilanzielle Sicherungswirkung (kein Hedge Accounting)	211	211	115	115

#### Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der einzelnen Bilanzpositionen der Aktivseite zum 30. Juni 2017 zu den Bewertungskategorien und -klassen:

Aktiva	Bewertung nach IAS 39					
	Kredite und Forderungen		Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
	Buchwert 30.06.2017	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 30.06.2017
Sonstige Vermögenswerte	1.798	1.798	0	0	0	1.798
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28.831	28.831	0	0	0	28.831
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	310	0	0	0	310	310

Die entsprechende Zuordnung zum 31. Dezember 2016 ist wie folgt:

Aktiva	Bewertung nach IAS 39					
	Kredite und Forderungen		Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	
	Buchwert 31.12.2016	Fortgeführte Anschaffungskosten	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016
Sonstige Vermögenswerte	2.898	2.898	0	0	0	2.898
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	30.140	30.140	0	0	0	30.140
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	133	0	0	0	133	133

### Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die Buchwerte der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen kurzfristigen Forderungen entsprechen jeweils den beizulegenden Zeitwerten.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der einzelnen Bilanzpositionen der Passivseite zum 30. Juni 2017 zu den Bewertungskategorien und -klassen:

Passiva	Bewertung nach IAS 39			
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
	Buchwert 30.06.2017	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert 30.06.2017
Finanzschulden	85.796	85.796	0	85.796
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	23.888	23.888	0	23.888
Sonstige Verbindlichkeiten	1.291	1.291	0	1.291
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	211	0	211	211

Die entsprechende Zuordnung zum 31. Dezember 2016 ist wie folgt:

Passiva	Bewertung nach IAS 39			
		Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	
	Buchwert 31.12.2016	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert 31.12.2016
Finanzschulden	85.790	85.790	0	85.790
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	21.591	21.591	0	21.591
Sonstige Verbindlichkeiten	5.587	5.587	0	5.587
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (kein Hedge Accounting)	115	0	115	115

### Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminauf- und -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle, wie z. B. das Black-Scholes-Modell, zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z. B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zugrundeliegenden jeweiligen Wechselkurses oder der zugrundeliegenden Basiszinsen, beeinflusst.

Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente basiert ausschließlich auf Marktdaten, die von anerkannten Marktdatenanbietern eingeholt werden.

Die Buchwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten entsprechen jeweils ihren beizulegenden Zeitwerten. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte dem beizulegenden Zeitwert.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2017 zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	0	310	0	310
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	0	211	0	211

Die Vergleichswerte zum 31. Dezember 2016 sind wie folgt:

TEUR	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	0	133	0	133
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert				
Derivative Finanzinstrumente	0	115	0	115

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind wie folgt:

- Stufe 1: Notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten,
- Stufe 2: Andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt (zum Beispiel Preise) oder indirekt (zum Beispiel aus Preisen abgeleitet) beobachtbar sind, und
- Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten der Stufe 2 handelt es sich auf der Aktivseite um Devisentermingeschäfte und auf der Passivseite um Zinsswaps und Devisentermingeschäfte.

## Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur



## Gewinn- und Verlustrechnung

Im ersten Halbjahr 2017 hat der SKW Metallurgie Konzern einen Umsatz von TEUR 135.618 erwirtschaftet, der gegenüber dem Vergleichszeitraum 2016 (TEUR 121.799) um TEUR 13.819 bzw. 11,3 % deutlich angestiegen ist. Der Umsatzanstieg gegenüber dem Vergleichszeitraum ist im Wesentlichen durch die höhere Nachfrage nach Produkten der Gesellschaft durch die Stahlproduzenten verursacht. Der Anstieg der Materialaufwendungen entwickelte sich gegenüber dem Vergleichszeitraum mit 12,1 % nahezu analog zum Umsatzanstieg.

Der Rohertrag - definiert als Summe von Umsatzerlösen, Bestandsveränderungen, aktivierten Eigenleistungen und Materialaufwand - ist dadurch von TEUR 38.829 im Vorjahr um TEUR 4.608 auf TEUR 43.437 im Berichtszeitraum angestiegen. Die Bruttomarge - definiert als Rohertrag bezogen auf die Umsatzerlöse - ist mit 32,0 % im Berichtszeitraum gegenüber dem Vergleichszeitraum (31,9 %) nahezu unverändert.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um TEUR 2.818 auf TEUR 6.249 im Berichtszeitraum (Vorjahr: TEUR 3.431) resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Anteile an der SKW Tashi Metals & Alloys Private Ltd. in Höhe von TEUR 1.875 sowie der Auflösung einer Rückstellung in Höhe von TEUR 2.076, die im Zusammenhang mit dem im Berichtszeitraum geschlossenen Vergleich zwischen der Gesellschaft und den ehemaligen Vorständen aufgelöst wurde. Für weitere Ausführungen hierzu verweisen wir auf Abschnitt F. „Eventualforderungen und -verbindlichkeiten“ dieses Anhangs.

Den Kursgewinnen in den sonstigen Erträgen in Höhe von TEUR 1.515 (Vorjahr: TEUR 1.691) stehen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Kursverluste (einschließlich der Währungseffekte, die sich im Rahmen

der Schuldenkonsolidierung ergeben) gegenüber. Sie betragen im ersten Halbjahr 2017 TEUR -2.516 (Vorjahr: TEUR 1.515). Mit den Kursgewinnen saldiert ergibt sich im Berichtszeitraum ein negativer Nettowährungseffekt von TEUR -1.001 gegenüber einem positiven Nettowährungseffekt von TEUR 176 im Vergleichszeitraum.

Der Personalaufwand von TEUR -18.453 liegt trotz einer höheren umsatzangepassten Produktion auf dem Niveau des Vorjahres von TEUR -18.220.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich mit TEUR -23.461 im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr (TEUR -21.240) um TEUR -2.221 erhöht. Dies resultiert neben Wechselkurseffekten insbesondere aus dem Anstieg der Ausgangsfrachten in Höhe von TEUR -799 auf TEUR -6.123 (Vorjahr: TEUR -5.324) sowie einem Anstieg der Rechts- und Beratungskosten um TEUR -306 auf TEUR -3.662 (Vorjahr: TEUR -3.356).

Mit TEUR -5.639 im ersten Halbjahr 2017 hat sich das Finanzergebnis gegenüber dem Vorjahreswert (TEUR -2.728) um TEUR -2.911 vermindert. Im sonstigen Finanzergebnis werden Aufwendungen und Erträge aus Währungsveränderungen von TEUR -2.928 bzw. TEUR -109 im Vergleichszeitraum dargestellt. Ohne diese Kurseffekte beträgt der Saldo aus Zinsaufwendungen und -erträgen TEUR -2.711 im Berichts- und TEUR -2.619 im Vergleichszeitraum.

Der Konzernperiodenfehlbetrag des ersten Halbjahres 2017 beträgt TEUR -1.692 nach einem Konzernperiodenfehlbetrag von TEUR -10.134 im Vergleichszeitraum. Der Anteil der nicht beherrschenden Anteile beträgt im Berichtszeitraum TEUR 481 nach TEUR 461 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Die Abweichung des Konzernperiodenergebnisses gegenüber dem Vorjahr (TEUR 8.442) ist im Wesentlichen zum einen auf die beiden Sondereffekte aus dem Verkauf der Anteile an der SKW Tashi

### Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Metals & Alloys Private Ltd. und der Auflösung einer Rückstellung in Höhe von insgesamt TEUR 3.951 sowie auf die leicht verbesserte Bruttomarge zurückzuführen. Zum anderen wurden um Vorjahreszeitraum hohe Wertminderungen auf Firmenwerte, Sachanlagevermögen und Markennamen in Höhe von insgesamt TEUR 8.054 vorgenommen.

## Kapitalflussrechnung (Cashflow)

Das Konzernperiodenergebnis des ersten Halbjahres in 2017 beträgt TEUR -1.692 (Vergleichszeitraum: TEUR -10.134). Der Brutto-Cashflow hat sich mit TEUR 912 im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr von TEUR -360 erhöht.

Im Berichtszeitraum 2017 flossen im Working Capital Mittel in Höhe von TEUR 2.588 ab (Vorjahr: Mittelzufluss von TEUR 2.343). Im Ergebnis verzeichnete der SKW Metallurgie Konzern damit einen Mittelabfluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit von TEUR 1.676 gegenüber einem Mittelzufluss von TEUR 1.983 im Vergleichszeitraum.

Der Mittelabfluss aus laufender Investitionstätigkeit betrug im Berichtszeitraum, bereinigt um den Mittelzufluss aus dem Verkauf der Anteile an der SKW Tashi Metals & Alloys Private Ltd. in Höhe von TEUR 1.875, TEUR 1.762 und liegt damit leicht über dem Betrag des Vorjahreszeitraum in Höhe von TEUR -2.452.

Aus der Finanzierungstätigkeit flossen Mittel von TEUR 1.903 ab (Vorjahr: Mittelzufluss von TEUR 5.206). Die Mittelaufnahme (Einzahlungen) betrifft im Wesentlichen die Inanspruchnahme von Kontokorrentlinien zum Zwecke der Finanzierung des Tagesgeschäftes; die Mittelrückführung (Auszahlungen) betreffen Tilgungen von Kreditaufnahmen im SKW Metallurgie Konzern.

Im Berichtszeitraum sind im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit folgende Zahlungen enthalten:

→ Zinsauszahlungen von TEUR -2.193 (Vorjahr: TEUR -901)

→ Zinseinzahlungen von TEUR 124 (Vorjahr: TEUR 0)

→ Gezahlte Ertragsteuern von TEUR -845 (Vorjahr: TEUR -974)

→ Ertragsteuererstattungen von TEUR 695 (Vorjahr: TEUR 1.020)

## Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

## D. Segmentberichterstattung

Die wichtigste Größe in der Segmentsteuerung ist das EBITDA; mit den übrigen Angaben wird das Ergebnis vor Steuern zum Konzernergebnis übergeleitet.

Der SKW Metallurgie Konzern führt seine weltweiten Aktivitäten nach Regionen. Die Messgröße des Gewinns, über die die Segmente geführt werden, ist das EBITDA, der in Übereinstimmung mit dem Konzernabschluss steht. Mit den übrigen Angaben wird das Ergebnis vor Steuern zum Konzernergebnis übergeleitet. In den Segmenten werden grundsätzlich alle Produktgruppen und Dienstleistungen des SKW-Portfolios angeboten und je nach Branchegegebenheiten und Marktbedürfnissen primär- und sekundärmetallurgische Produkte und Dienstleistungen vertrieben.

### Nordamerika

Im Segment Nordamerika sind die Aktivitäten, die aus Nordamerika gesteuert werden, zusammengefasst. Diesem ist eine chinesische Tochtergesellschaft, die die amerikanischen Gesellschaften zuliefert, ebenfalls zugeordnet.

### Europa und Asien

Dieses Segment umfasst die gemeinsam gesteuerten Aktivitäten auf den europäischen und asiatischen Märkten; sie werden von der französischen Gesellschaft koordiniert.

### Südamerika

Das Segment fasst die Geschäftstätigkeiten in Lateinamerika zusammen; sie wird von der brasilianischen Gesellschaft koordiniert.

### Sonstige operative Segmente

In diesem Segment sind die übrigen operativen Aktivitäten zusammengefasst, die nicht zum Kerngeschäft des Konzerns gehören. Das Segment ist im Wesentlichen durch die Tätigkeit der SKW Quab Chemicals Inc. geprägt, die in über 40 Ländern spezielle chemische Reagenzien, die als kationisierend bezeichnet werden, produziert und vertreibt.

### Sonstige nicht operative Segmente und Holding

Dieses Segment enthält die nicht operativen Aktivitäten außerhalb des Kerngeschäfts, die keinen Umsatz mit Dritten erzielen, und die Aufwendungen für den Konzernhauptsitz und dessen Erträge aus Dienstleistungen an die Tochtergesellschaften.

### Konsolidierung

Dieses Segment zeigt die Konsolidierung von Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu Konzernverrechnungspreisen erzielt, die hauptsächlich auf der Wiederverkaufsmethode basieren.

### Segmentvermögen

Das Segmentvermögen entspricht allen Vermögenswerten des jeweiligen Segments; die Anteile an assoziierten Unternehmen werden separat gezeigt. Die Segmentschulden entsprechen allen Schulden des jeweiligen Segments.

Um den Segmentbericht transparenter darzustellen, unterscheiden wir erstmalig zu diesem Stichtag die übrigen Segmente nach operativen und nicht operativen Aktivitäten. Die Vergleichszahlen wurden entsprechend angepasst.

### Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung**
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die Segmente stellen sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

01-06/2017 in TEUR	Nord- amerika	Europa und Asien	Süd- amerika	Sonstige operative Segmente	Sonstige nicht operative Seg- mente u. Holding	Konsoli- dierung	Konzern
<b>Umsatzerlöse</b>							
Außenerlöse	65.709	41.441	13.719	14.749	0	0	135.618
Innenerlöse	105	1.031	0	164	0	-1.300	0
<b>Gesamtumsätze</b>	<b>65.814</b>	<b>42.472</b>	<b>13.719</b>	<b>14.913</b>	<b>0</b>	<b>-1.300</b>	<b>135.618</b>
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	473	0	473
<b>EBITDA</b>	<b>3.488</b>	<b>1.471</b>	<b>2.739</b>	<b>3.920</b>	<b>-3.303</b>	<b>-70</b>	<b>8.245</b>
Planmäßige Abschreibungen	-796	-619	-631	-750	-79	0	-2.875
Wertminderungen	0	0	-84	0	0	0	-84
<b>EBIT</b>	<b>2.692</b>	<b>852</b>	<b>2.024</b>	<b>3.170</b>	<b>-3.273</b>	<b>-70</b>	<b>5.286</b>
Dividenden von Tochterunternehmen	0	0	0	0	6.284	-6.284	0
Gewinnabführung	0	0	0	-3.622	3.622	0	0
Zinsertrag	0	672	145	16	1.018	-1.698	153
Zinsaufwand	-2.062	-84	-77	-151	-3.837	3.347	-2.864
Sonstiges Finanzergebnis	1	-93	0	0	-57	-2.779	-2.928
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>631</b>	<b>1.347</b>	<b>2.092</b>	<b>-587</b>	<b>3.648</b>	<b>-7.484</b>	<b>-353</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							-1.013
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)</b>							<b>-1.366</b>
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen							-326
Steuern vom Einkommen und Ertrag von aufgegebenen Geschäftsbereichen							0
<b>Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)</b>							<b>-326</b>
<b>Konzernperiodenfehlbetrag</b>							<b>-1.692</b>
<b>Bilanz zum 30.06.2017</b>							
<b>Aktiva</b>							
Segmentvermögen	57.709	35.793	25.803	27.673	61.414	-77.370	131.022
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	5.555	0	5.555
<b>Konzernvermögen</b>							<b>136.577</b>
<b>Passiva</b>							
Segmentschulden	60.627	20.041	11.199	21.215	51.937	-28.442	136.577
<b>Konzernschulden</b>							<b>136.577</b>
<b>Zugänge 01-06/2017 zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten</b>	<b>647</b>	<b>368</b>	<b>313</b>	<b>570</b>	<b>8</b>	<b>0</b>	<b>1.906</b>

### Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung**
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

Die nachstehende Tabelle gibt die entsprechenden Segmentinformationen des Vorjahrs wieder:

01-06/2016 in TEUR	Nord- amerika	Europa und Asien	Süd- amerika	Sonstige operative Segmente	Sonstige nicht operative Seg- mente u. Holding	Konsoli- dierung	Konzern
<b>Umsatzerlöse</b>							
Außenerlöse	61.578	36.635	10.214	13.372	0	0	121.799
Innenerlöse	63	530	2	119	0	-714	0
<b>Gesamtumsätze</b>	<b>61.641</b>	<b>37.165</b>	<b>10.216</b>	<b>13.491</b>	<b>0</b>	<b>-714</b>	<b>121.799</b>
Erträge aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	461	0	461
<b>EBITDA</b>	<b>2.033</b>	<b>1.382</b>	<b>1.982</b>	<b>986</b>	<b>-3.217</b>	<b>95</b>	<b>3.261</b>
Planmäßige Abschreibungen	-801	-591	-425	-691	-82	0	-2.590
Wertminderungen	-8.054	0	-63	0	0	0	-8.117
<b>EBIT</b>	<b>-6.822</b>	<b>791</b>	<b>1.494</b>	<b>295</b>	<b>-3.299</b>	<b>95</b>	<b>-7.446</b>
Dividenden von Tochterunternehmen	0	398	0	0	1.716	-2.114	0
Gewinnabführung	0	0	0	110	-110	0	0
Zinsertrag	0	643	153	74	883	-1.594	159
Zinsaufwand	-1.912	-86	-75	-266	-2.033	1.594	-2.778
Sonstiges Finanzergebnis	24	451	0	0	-584	0	-109
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-8.710</b>	<b>2.197</b>	<b>1.572</b>	<b>213</b>	<b>-3.427</b>	<b>-2.019</b>	<b>-10.174</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							-902
<b>Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (nach Steuern)</b>							<b>-11.076</b>
Ergebnis vor Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen							942
Steuern vom Einkommen und Ertrag von aufgegebenen Geschäftsbereichen							0
<b>Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (nach Steuern)</b>							<b>942</b>
<b>Konzernperiodenfehlbetrag</b>							<b>-10.134</b>
<b>Bilanz zum 30.06.2016</b>							
<b>Aktiva</b>							
Segmentvermögen	59.411	36.152	26.846	29.527	62.353	-77.573	136.715
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	5.358	0	5.358
<b>Konzernvermögen</b>							<b>142.073</b>
<b>Passiva</b>							
Segmentschulden	60.451	18.296	12.484	22.915	53.346	-25.419	142.073
<b>Konzernschulden</b>							<b>142.073</b>
<b>Zugänge 01-06/2016 zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten</b>	<b>1.324</b>	<b>142</b>	<b>423</b>	<b>483</b>	<b>10</b>	<b>0</b>	<b>2.382</b>

### Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung**
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

## E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die zu einer gegenüber dem Konzernabschluss 2016 wesentlich veränderten Darstellung der Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage führen, ergaben sich im Berichtszeitraum nicht.

## F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

### Eventualforderung

Zum Bilanzstichtag bestehen im SKW Metallurgie Konzern folgende Eventualforderungen:

Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG hat mit Klageschrift vom 5. Juli 2015 vor dem Landgericht Traunstein Klage gegen Frau Ines Kolmsee und ein weiteres ehemaliges Mitglied des Vorstandes der Gesellschaft, Herrn Gerhard Ertl, wegen Schadensersatzansprüchen aus Organhaftung in Höhe von rund 55 Mio. EUR erhoben.

Hintergrund der Klage ist der Vorwurf der Gesellschaft, die Beklagten hätten es unterlassen, bei der Errichtung des Joint Ventures SKW-Tashi Metals & Alloys Private Ltd. zum Betrieb eines Kalziumsilizium-Werks im Königreich Bhutan und beim Erwerb eines Kalziumkarbid-Werks in Sundsvall, Schweden, die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften

Vorstands anzuwenden. Durch die fehlerhafte Entscheidung zur Durchführung der beiden Projekte seien bei der Gesellschaft erhebliche Vermögensverluste eingetreten, deren Ersatz die Gesellschaft mit dieser Klage begehrt. Die Beklagten bestreiten die Berechtigung der Ansprüche vollumfänglich.

Mit Meldung vom 21. März 2017 haben sich der SKW Metallurgie Konzern, seine ehemaligen Vorstandsmitglieder Ines Kolmsee und Gerhard Ertl sowie der D&O-Versicherer im Vergleichswege geeinigt. Der gefundene Kompromiss, der unter dem Vorbehalt eines zustimmenden Votums der Hauptversammlung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG steht, beinhaltet beiderseits keinerlei Anerkenntnis einer Rechtsposition und umfasst im Übrigen folgende wesentlichen Punkte:

→ Der D&O-Versicherer leistet in Summe EUR 3,35 Mio. an den SKW Metallurgie Konzern.

### Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen**
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten**
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

- Die ehemalige Vorstandsvorsitzende verzichtet auf eine Überprüfung der vom Aufsichtsrat zu beschließenden Kürzung ihrer SKW Metallurgie Versorgungszusage in Höhe von 50 %, was zu einer positiven bilanziellen Auswirkung nach IFRS bei der SKW von ca. EUR 2,1 Mio. führt.
- Die Gesellschaft verpflichtet sich, die vor dem Landgericht Traunstein angestregte Schadensersatzklage zurückzunehmen und keine weiteren Ansprüche gegen ehemalige Vorstände mehr geltend zu machen.
- Die ehemaligen Vorstandsmitglieder verzichten auf möglicherweise noch bestehende Ansprüche auf Vergütung aus einem Long Term Incentive bzw. auf Karenzentschädigung.

Die Versicherungsleistungen werden unmittelbar zahlungswirksam und stehen somit als Eigenbeitrag des SKW Metallurgie Konzerns zur Reduktion der Finanzverschuldung zur Verfügung. Zudem werden die Versicherungsleistungen und die Kürzung der Versorgungszusage im SKW Metallurgie Konzern positiv ergebniswirksam und stärken dadurch das Eigenkapital. Daneben stärkt die Reduktion der Versorgungszusage die zukünftige Liquidität des Konzerns.

Eine Fortsetzung der Rechtsstreitigkeiten hätte für die SKW jedenfalls ein signifikantes Prozess- und Kostenrisiko in einem langjährigen und aufwändigen Gerichtsverfahren bedeutet. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung daher die Annahme des Vergleichs empfehlen.

## Eventualverbindlichkeit

Zum Bilanzstichtag bestehen im SKW Metallurgie Konzern folgende Eventualverbindlichkeiten:

Gesamtschuldnerisch gegen die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, die SKW Stahl-Metallurgie GmbH („die SKW Metallurgie Gesellschaften“) und die Gigaset AG verhängtes Bußgeld der EU-Kommission wegen Kartellverstoßes in Höhe von insgesamt EUR 13,3 Mio.

Mit Urteil vom 16. Juni 2016 hat der Europäische Gerichtshof die von den SKW Metallurgie Gesellschaften gegen das Bußgeld eingelegten Rechtsmittel in letzter Instanz vollumfänglich zurückgewiesen. Dieses von der EU-Kommission gegen die SKW Metallurgie Gesellschaften verhängte Bußgeld ist damit als rechtmäßig bestätigt worden. Die SKW Metallurgie Gesellschaften sind der ihnen obliegenden Zahlungsverpflichtung fristgerecht bis zum 31. August 2016 nachgekommen. Die für diese Verbindlichkeit gebildete Rückstellung in Höhe von EUR 8,5 Mio. wurde vollständig verbraucht.

Die Gigaset AG (ehemals ARQUES Industries AG) hat bereits im Jahr 2010 den Gerichtsweg beschritten, um den von ihr an die EU-Kommission gezahlten Teil der gesamtschuldnerisch verhängten Geldbuße (EUR 6,6 Mio.) von den SKW Metallurgie Gesellschaften ersetzt zu bekommen. Bislang war die Gigaset AG damit nicht erfolgreich. Das nunmehr zuständige Oberlandesgericht München hatte dieses Verfahren (nach Zurückverweisung vom Bundesgerichtshof) zunächst bis zur Entscheidung des Rechtsmittelverfahrens vor dem EuGH (vgl. oben) ruhendgestellt und nunmehr mit Beschluss vom 22. Juli 2016 wieder aufgenommen. Aus Sicht der Gesellschaft ist es weiterhin überwiegend wahrscheinlich, dass die Klage der Gigaset AG abgewiesen wird.

## Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten**
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- H. Aktionärsstruktur

## G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ende des Berichtszeitraums am 30. Juni 2017 sind bis zur Aufstellung dieses Zwischenberichts folgende wesentlichen Vorgänge und Ereignisse von besonderer Bedeutung für den SKW Metallurgie Konzern bekanntgeworden:

### Aufgegebene Geschäftsbereiche / Als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Der SKW Metallurgie Konzern hat am 1. Februar 2017 die Verhandlungen mit den Kreditgebern des Konsortialkreditvertrages erfolgreich abgeschlossen und dadurch den Grundstein zu Umsetzung der angekündigten finanziellen Restrukturierung gelegt. Der SKW Metallurgie Konzern nutzt diese Vereinbarung, um zum einen die operative Leistungssteigerung mit dem laufenden Programm „ReMaKe“ fortzusetzen und zum anderen eine ganzheitliche finanzielle Restrukturierung umzusetzen, die unter anderem aus der Säule „Veräußerung von Vermögensgegenständen“ (überwiegend Randaktivitäten) bestand. In diesem Zusammenhang wurde die US-amerikanische Tochtergesellschaft SKW Quab Chemicals Inc., die spezielle chemische Reagenzien an die Papier- und Hygieneindustrie vertreibt, als ein aufgegebenen Geschäftsbereich im Konzernabschluss 2016 und dem Abschluss des 1. Quartals 2017 gemäß den Vorschriften des IFRS 5 bewertet und bilanziert. Im Juli 2017 wurde der eingeleitete Verkaufsprozess gestoppt. Somit ist die Gesellschaft im Abschluss zum 30. Juni 2017 nicht gemäß den Vorschriften des IFRS 5 als aufgegebenen Geschäftsbereich bewertet und bilanziert. Die Gesellschaft ist dem Segment „sonstige operative Segmente“ zugeordnet.

Die Anteile am assoziierten Unternehmen Jamipol Ltd. in Indien wurden mit den fortgeführten Anschaffungskosten als ein zur Veräußerung gehal-

tener Vermögenswert im Konzernabschluss 2016 und dem Abschluss des 1. Quartals 2017 bilanziert. Diese Anteile waren in der mit den Banken vereinbarten Restrukturierung der Säule „Veräußerung von Vermögenswerten“ (überwiegend Randaktivitäten) zugeordnet. Der eingeleitete Verkaufsprozess wurde ebenfalls im Juli 2017 ausgesetzt, so dass die Anteile im Abschluss zum 30. Juni 2017 nicht mehr gemäß den Vorschriften des IFRS 5 als zur Veräußerung gehaltener Vermögenswert bewertet und ausgewiesen werden, sondern im SKW Metallurgie Konzern at equity bilanziert sind.

Weiterhin wurde im zweiten Quartal 2017 der Verkaufsprozess des Spezialmagnesiumgeschäftes in den USA eingeleitet. Dieser Geschäftsbereich war dem Segment „Nordamerika“ zugeordnet. Somit sind gemäß den Vorschriften des IFRS 5 die Vermögenswerte und Schulden des Geschäftsbereiches als aufgegebenen Geschäftsbereich bewertet und ausgewiesen. Der Ausweis erfolgt folgendermaßen:

- In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung ist das Ergebnis des Geschäftsbereiches in den jeweiligen GuV-Positionen des Berichts- und des Vergleichszeitraums nicht mehr enthalten, sondern separat als „Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen“ dargestellt. Eine Auswirkung auf das OCI in der Gesamtergebnisrechnung gibt es nicht.
- In der Bilanz sind die Vermögenswerte und Schulden des Geschäftsbereiches separat als „zur Veräußerung gehalten“ dargestellt. Die Vergleichszahlen wurden nicht angepasst.
- In der Kapitalflussrechnung sind für den Berichts- und den Vergleichszeitraum das Ergebnis bzw. die Beiträge des Geschäftsbereiches zu den Kapitalflüssen separat als Cashflows aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

### Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**
- H. Aktionärsstruktur



→ Die Segmentberichterstattung gibt die Beiträge der Segmente aus fortzuführenden Geschäftsbereichen zum Konzern wieder. Die Angaben zu den aufgegebenen Geschäftsbereichen erfolgen in separaten Zeilen.

## Neue Perspektive für finanzielle Restrukturierung der SKW Metallurgie Gruppe

Am 20. Juli 2017 gab die Gesellschaft per Ad-hoc Mitteilung bekannt, dass die Kreditgeber des Konsortialkreditvertrages (dem wesentlichen Instrument der Fremdfinanzierung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG) sich mit dem Finanzinvestor Speyside Capital in einem Term Sheet über wesentliche Bedingungen eines Verkaufs der gesamten Kreditforderungen in Höhe von ca. EUR 74 Mio. geeinigt haben. Der Vorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG ließ ferner verlauten, dass kurzfristig mit Speyside Capital eine Verständigung über die Eckpunkte des Konzepts der weiteren bilanziellen Restrukturierung und strategischen Weiterentwicklung der SKW Metallurgie Gruppe anstrebt werden. Um die notwendige Entschuldung der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zu erreichen, wird auch über die Umwandlung von Kreditforderungen in Eigenkapital mittels einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen (Debt-Equity-Swap) verhandelt.

## Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung

Am 25. Juli 2017 lud der Vorstand der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, München, die Aktionärinnen und Aktionäre der SKW Stahl-Metallurgie Holding AG zur ordentlichen Hauptversammlung am Donnerstag, den 31. August 2017, um 11.00 Uhr (MESZ) in das Haus der Bayerischen Wirtschaft, Max-Joseph-Str. 5, 80333 München, ein, die er mit der Ad-hoc Mitteilung vom 25. August 2017 jedoch wieder absagte.

Folgende Tagesordnungspunkte wurden auf die Agenda gesetzt:

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des gebilligten Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2016 mit dem zusammengefassten Lagebericht für die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG und den SKW Metallurgie Konzern, einschließlich des erläuternden Berichts zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 4 und 5, 315 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches sowie des Berichts des Aufsichtsrats, für das Geschäftsjahr 2016,
2. Beschlussfassung über die Entlastung von Mitgliedern des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016,
3. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2016,
4. Beschlussfassung über die Bestellung des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2017 sowie des Prüfers für die mögliche prüferische Durchsicht des Zwischenberichts für das erste Halbjahr des Geschäftsjahrs 2017,
5. Neuwahl zum Aufsichtsrat,
6. Beschlussfassung über die Zustimmung zu Vergleichsvereinbarungen mit ehemaligen Mitgliedern des Vorstands.

## Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**
- H. Aktionärsstruktur

## Einigung über finanzielle Restrukturierung des SKW Metallurgie-Konzerns

Mit der Ad-hoc Mitteilung vom 25. August 2017 über die Einigung über die finanzielle Restrukturierung des SKW Metallurgie-Konzerns gab die Gesellschaft bekannt, dass sie sich mit Speyside Equity Industrial Europe Luxembourg S.à.r.l., Luxembourg (derzeit noch firmierend als Luxembourg Investment Company 188 S.à.r.l.), auf ein Konzept der umfassenden finanziellen Restrukturierung der SKW Metallurgie Gruppe geeinigt habe. Um die zur Sanierung notwendige nachhaltige Entschuldung der Gesellschaft zu erreichen, soll Speyside Equity nach einer Herabsetzung des Grundkapitals im Verhältnis 1:10 (Kapitalschnitt) die zu erwerbenden gesamten Forderungen der Kreditgeber des Konsortialkreditvertrages in Höhe von rd. 74 Mio. Euro anteilig in Höhe von nominal 45 Mio. mittels einer Kapital-

erhöhung gegen Sacheinlagen (Debt-Equity-Swap) in Eigenkapital umwandeln. Bei der Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage sollen 12.435.367 neue Aktien ausgegeben werden. Speyside Equity strebt damit eine Beteiligung am Grundkapital der Gesellschaft von 95 % an. Ferner hat Speyside Equity mitgeteilt, dass sie beabsichtigt, zeitnah nach Vollzug des Debt-Equity-Swaps einen Antrag nach § 327a AktG (Squeeze-out) zu stellen.

Aufgrund dieser Entwicklungen wurde die für den 31. August 2017 angesetzte ordentliche Hauptversammlung abgesagt und mit der ohnehin beabsichtigten, angekündigten außerordentlichen Hauptversammlung neu auf den 10. Oktober 2017 terminiert.

Die bisherigen Tagesordnungspunkte sowie neue Tagesordnungspunkte zu den Kapitalmaßnahmen werden auf die neue Agenda gesetzt.

### Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**
- H. Aktionärsstruktur

## H. Aktionärsstruktur

Zum 30. Juni 2017 gab es folgende gemäß Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) meldepflichtige Bestände (3 % oder mehr an den gesamten Stimmrechten) an SKW Metallurgie Aktien:

### Juristische Personen:

Name	Sitz	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Anmerkungen
La Muza Inversiones	Madrid, Spanien	393.184	6,01 %	26.06.2017	
Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	Tübingen, Deutschland	369.559	5,65 %	02.07.2016	

### Natürliche Personen:

Name	Sitz	Bestand	Bestand entspricht	Datum	Anmerkungen
Dr. Olaf Marx	München, Deutschland	655.305	20,94%	08.08.2017	Meldung wegen Zurechnung des Bestands der La Muza Inversiones SICAV Madrid, Spanien, aufgrund Erteilung einer Stimmrechts- und Vertretungsvollmacht bis zur ordentlichen Hauptversammlung 2017
Alois Berger	Ottobeuren, Deutschland	210.000	3,21%	08.06.2017	

Die angegebenen Bestände beziehen sich nur auf das angegebene Datum; mögliche nachfolgende Änderungen sind nur dann meldepflichtig, wenn dadurch mindestens eine Meldeschwelle gemäß WpHG erreicht, über- oder unterschritten wird.

Die angegebenen Bestände können nach WpHG zuzurechnende Stimmrechte enthalten. Da die gleichen Stimmrechte in bestimmten Fällen mehr als einer Person zugerechnet werden, können solche Stimmrechte in mehr als einer Stimmrechtsmitteilung enthalten sein.

### Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

### H. Aktionärsstruktur

Die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat hielten sowohl zum 30. Juni 2017 als auch zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernabschlusses in Summe mehr als 1 % der SKW Metallurgie Aktien.

München (Deutschland), den 30. August 2017

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

Der Vorstand



Dr. Kay Michel

#### Erläuterungen zum Konzernabschluss

- A. Grundlagen der Rechnungslegung
- B. Angaben zu Konsolidierungskreis und -methoden
- C. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- D. Segmentberichterstattung
- E. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen
- F. Eventualforderungen und -verbindlichkeiten
- G. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

#### H. Aktionärsstruktur

## Kontakte

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Prinzregentenstraße 68  
81675 München  
Deutschland

Tel.: +49 89 5998923-0  
Fax: +49 89 5998923-29  
ir@skw-steel.com  
www.skw-steel.com

## Impressum

### Herausgeber/Redaktion:

Jérôme-Oliver Quella  
Senior Vice President Finance

SKW Stahl-Metallurgie Holding AG  
Prinzregentenstraße 68  
81675 München  
Deutschland

### Konzept, Gestaltung, Produktion:

Helmut Kremers  
Cosimastraße 111  
81925 München  
Deutschland  
contact@helmut-kremers.com

### Weitere Informationen

1. [Kontakte](#)
2. [Impressum](#)
3. Disclaimer und Hinweise

## Disclaimer und Hinweise

Dieser Bericht enthält Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf gegenwärtig verfügbaren Informationen beruhen und mit Risiken und Unsicherheiten verbunden sind, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von diesen zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Zu solchen Risiken und Unsicherheiten zählen beispielsweise unvorhersehbare Änderungen der politischen und ökonomischen Bedingungen, insbesondere im Bereich der Stahl- und Papierproduktion, die Wettbewerbssituation, die Zins- und Währungsentwicklung, technologische Entwicklungen sowie sonstige Risiken und nicht zu erwartende Umstände. Die SKW Stahl-Metallurgie Holding AG, Unterneukirchen (Deutschland), und ihre Konzerngesellschaften übernehmen keine Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben.

Im vorliegenden Bericht wird bei tatsächlich oder potenziell gemischtgeschlechtlichen Personenmehrheiten (z. B. „Wirtschaftsexperten“, „Aktionäre“, „Mitarbeiter“) sowie bei geschlechtlich unbestimmten Bezügen auf eine einzelne Person (z. B. „der zuständige Beamte“) auf die Nennung beider Geschlechter im Regelfall verzichtet; dies geschieht ausschließlich im Interesse der besseren Lesbarkeit.

Die nach außen verwendete Konzernmarke der SKW Stahl- Metallurgie Holding AG lautet „SKW Metallurgie“. Daher werden auch in diesem Bericht die Bezeichnungen „SKW Metallurgie“ bzw. „SKW Metallurgie Konzern“ verwendet.

In diesem Bericht verwendete Bezeichnungen wie z. B. „SKW Metallurgie“, „Quab“ oder „SDAX“ können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte des Inhabers verletzen kann.

Dieser Bericht wird auch in englischer Übersetzung veröffentlicht; bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor. Ferner kann es aus technischen Gründen (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) zu Abweichungen zwischen den in diesem Bericht enthaltenen und den zum elektronischen Unternehmensregister eingereichten Rechnungslegungsunterlagen kommen.

Für verschiedene, in diesem Bericht genannte Städte sind mehrere Namen und/oder Transkriptionen in die lateinische Schrift gebräuchlich. Die Verwendung eines bestimmten Namens bzw. einer Transkription erfolgt lediglich mit informativem Charakter und soll nicht zu politischen Folgerungen verleiten. In der Regel werden Städtenamen aus Ländern mit lateinischer Schrift in der Landessprache dargestellt (z. B. „München“ statt „Munich“).

In diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „China“ auf die Volksrepublik China ohne deren beiden Sonderverwaltungszone; in diesem Bericht bezieht sich die Bezeichnung „Hongkong“ auf die Sonderverwaltungszone (SAR) Hongkong der Volksrepublik China.

Bei Bezugnahme auf Rechtsakte (z. B. Aktiengesetz – AktG) ohne weitere Angabe handelt es sich um deutsche Rechtsakte in ihrer jeweils geltenden Fassung.

Dieser Bericht wurde im August 2017 veröffentlicht und steht unter [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com) unentgeltlich zum Download bereit.

© 2017 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

### Weitere Informationen

1. Kontakte
2. Impressum
3. [Disclaimer und Hinweise](#)

# Bericht über das erste Halbjahr 2017

Tel. +49 89 5998923-0, Fax +49 8634 62720-16, [www.skw-steel.com](http://www.skw-steel.com)  
© 2017 SKW Stahl-Metallurgie Holding AG

affival®

ESM®

TECNO  
SULFUR®